



# Mittelhof 2014

Ein Jahrbuch





## Inhalt

# Mittelhof 2014 - ein Jahrbuch

|  |           |
|--|-----------|
| Vorwort  | 02        |
| Der Vorstand des Mittelhof e.V.                | 03        |
| Mittelhof Rahmenthema 2014                     | 04        |
| Kindertagesstätten                             | 10        |
| Schulkooperationen                             | 14        |
| Mitmachen/Ehrenamt                             | 18        |
| Bereichsübergreifende Arbeit im Mittelhof e.V. | 20        |
| Villa Mittelhof                                | 22        |
| Mehrgenerationenhaus Phoenix                   | 26        |
| Nachbarschaftshaus Lilienthal                  | 30        |
| Villa Folke Bernadotte                         | 32        |
| Selbsthilfekontaktstelle                       | 34        |
| Kontaktstelle PflegeEngagement                 | 35        |
| Sozialräumliche Orientierung                   | 36        |
| Der Mittelhof in Zahlen                        | 40        |
| Impressum                                      | Rückseite |

Mitglied im VskA



**DER PARITÄTISCHE**  
UNSER SPITZENVERBAND

Vorwort – Wir möchten Sie herzlich einladen...

## ...zu einem Rückblick auf das Mittelhof-Arbeitsjahr 2014

Liebe Kooperationspartner, Unterstützerinnen,  
Nachbarn und Freundinnen,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Wenn das wirtschaftliche Jahr abgeschlossen ist, kann Bilanz gezogen werden. Bis die Zahlen aufbereitet sind, ist in der Regel bereits einige Zeit des neuen Jahres verstrichen. Nun ist es soweit, wir haben einen prüfenden Blick zurück geworfen, um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Bewertung darüber zu ermöglichen, wie der Mittelhof e.V. mit seinem Angebotspektrum für kleine und große Menschen 2014 gewirkt hat. Waren wir erfolgreich in unseren verschiedenen Arbeitsbereichen, haben wir im Sinne eines guten Qualitätsmanagements erkannt, was noch fehlt, oder was wir besser machen können? Wurden die erwirtschafteten Mittel zweckgebunden und ressourcenorientiert eingesetzt? Sind unsere Angebote bei den Menschen, für die wir sie machen auch angekommen und haben sie ihnen etwas gebracht? Ihnen hoffentlich den Alltag erleichtert, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet, eine Möglichkeit zu zivilem Engagement geboten oder durch eine Beratung Klärung in einer schwierigen Lage gebracht, um nur einige Beispiele zu nennen.

Es waren viele Themen im vergangenen Jahr, die uns beschäftigten. Wir möchten Ihnen mit diesem Jahrbuch einen Überblick über unsere Kennzahlen und auch kleine Einblicke in Arbeitsfelder und Einrichtungen ermöglichen. Viele Themen sind gesetzt, werden routiniert und professionell, aber trotzdem mit Herz und Spaß bearbeitet. Andere Themen kommen neu hinzu. Gegen Ende 2014 wurde das Stadtteilzentrum Mittelhof damit beauftragt, eine Willkommensstruktur rund um eine geplante Einrichtung für Flüchtlinge zu koordinieren. Zusammen mit dem Willkommensbündnis Steglitz-Zehlendorf wurden die ersten Schritte besprochen und zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Wir betrachten es als eine wichtige Aufgabe, auch in den



kommenden Jahren Menschen, die aufgrund dramatischer Geschehnisse ihre Heimat verlassen mussten, zu unterstützen und für ziviles Engagement in diesem Feld gute Voraussetzungen zu schaffen. Wir danken allen, die uns dabei halfen und auch in Zukunft mit Engagement dabei sind. Und wir danken allen Menschen, hauptamtlichen und ehrenamtlichen, fördernden und kooperierenden, die im letzten Jahr wieder dazu beigetragen haben, dass wir unsere Aufgaben erfüllen und unsere Ziele erreichen konnten.

Gute Unterhaltung und herzliche Grüße  
Ingrid Alberding  
Geschäftsführerin

Der Vorstand des Mittelhof e.V.

## Die Welt rückt zusammen – und wir sind gern dabei!

Liebe Besucherinnen & Besucher,  
liebe Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter,

Wann wird die Menschheit begreifen, dass es „die Anderen“ auf unserem winzigen Staubkorn im Universum (der Erde) nicht gibt. Wir müssen der Tatsache ins Auge schauen, dass wir alle miteinander verbunden sind, im Frieden, im Krieg, im Klimawandel, im Wohlstand und in der Not. In einem lebendigen Gemeinwesen und wenn wir unsere Geschichten erzählen, werden wir begreifen, dass es kein „wir“ und keine „Anderen“ gibt. Deshalb hat die Auseinandersetzung mit unserem Rahmenthema „Mittelhof international – engagiert für ein globales WIR“ große Wirkung nach innen und nach außen.

Alle unsere Einrichtungen haben sich mit entwicklungspolitischer Bildung befasst und altersgemäße Projekte und Veranstaltungen durchführt. Wir kooperieren dabei eng mit dem Projekt „Kommune goes international“ des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf. Darunter fallen Veranstaltungen zum Thema „Refugees welcome“, wie z.B. ein Willkommensfest für Flüchtlinge der Flüchtlingsunterkunft in der Goerzallee und mehrere andere Projekte und Initiativen. Viele Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden und Institutionen machen sich stark für das Menschenrecht



auf Schutz und Asyl. Das macht uns Hoffnung und Mut.

Unser regelmäßiges „Internationales Frühstück“ ist ein beliebter Treffpunkt und Ort internationaler Begegnung. Diese Treffen werden durch Familien und Initiativen ausgerichtet, oft auch mit einem besonderen Kulturbeitrag. Es folgte ein „Bankett für Millionen“, „Wir reisen um die Welt“, „Kochen und Backen wie in Frankreich“ ein „Mexiko-Tag“, die „Initiative Sudan“, „Die Welt in kleinen Händen – globales Lernen in Kindergärten“ u.v.m..

Durch diese Initiativen konnten wir helfen auch einige Schulprojekte im Tschad und ein Straßenkinderprojekt in Bogotá zu unterstützen.

Herzliche Grüße  
Peter v. Schlieben-Troschke

Bild v.l.n.r.  
Peter von Schlieben-Troschke,  
erster Vorsitzender  
Prof. Dr. Peter Knösel,  
stellvertr. Schatzmeister  
Klaus-Eberhard Schrenk,  
erster Schatzmeister

**Mittelhof International**  
engagiert für ein globales WIR

das ist unser Rahmenthema für 2014. Alle unsere Einrichtungen haben sich mit entwicklungspolitischer Bildung befasst und altersgemäße Projekte und Veranstaltungen durchgeführt. Eng kooperieren wir dabei mit dem Projekt „Kommune goes international“ des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf. Wir halten Sie auf unserer Website auf dem Laufenden.

# Mittelhof International - engagiert für ein globales WIR



## Villa Mittelhof: „Fest der Suppen“ Sonnig, festlich, lebendig und lecker

Zum achten Mal veranstalteten 2014 der Verein „Down Town Connection e.V.“ und das Internationale Straßenkinder-Archiv das „Fest der Suppen“, deren Erlös Straßenkinderprojekten in Lateinamerika zugute kommt. Am 7. September 2014 fand das Benefizfest mit freundlicher Unterstützung der Victor-Gollancz-Volkshochschule erstmals in der Villa Mittelhof statt. Staatssekretärin Barbara Loth übernahm die Schirmherrschaft und sprach ebenso wie die Zehlendorfer Bundestagsabgeordnete Ute Finkh-Krämer ein Grußwort. An festlich gedeckter Tafel konnten die etwa 250 Gäste unter dem Motto „Barriga llena - corazón contento“

(Gefüllter Magen - glückliches Herz) im schönen Garten der Villa köstliche Suppen aus aller Welt und ein abwechslungsreiches lateinamerikanisches Kulturprogramm genießen. Der Erlös dieses fröhlichen Festes wurde 2014 dem Projekt „Zurück zu den Stiften - Die Mobile Schule von Bogotá/Kolumbien“ gespendet. Die Spende wird für die Ausstattung von zirka 40 Kindern mit Schultaschen und deren Inhalt verwendet. Die Villa Mittelhof freut sich bereits auf den 12. September 2015. An diesem Tag wird das „Fest der Suppen“ zum zweiten Mal bei uns in Zehlendorf stattfinden.



## Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf gegründet Schutz, Unterstützung und Perspektive geben

2014 hat das Land Berlin mehr als 13.000 Flüchtlinge aus den Krisenregionen dieser Welt aufgenommen. Damit ist die Zahl der Asyl- und Schutzsuchenden erheblich gestiegen.

Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf standen 2014 für ihre Unterbringung und Betreuung zunächst nur zwei Gemeinschaftsunterkünfte und eine Einrichtung für minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge zur Verfügung. Kurzfristig wurden zwei Notunterkünfte in Sporthallen eingerichtet. Zwei weitere Gemeinschaftsunterkünfte, sogenannte Containerdörfer, sind für 2015 in Planung. Eines davon wird das Stadtteilzentrum Villa Mittelhof mit sozialer Arbeit begleiten. Die steigende Zahl der Flüchtlinge hat eine große Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Viele Bürgerinnen und Bürger sind bereit zu spenden und sich persönlich zu engagieren. So haben sich am 7. Mai 2014 im Rathaus Zehlendorf Hunderte von Bürgerinnen und Bürgern zu einem Willkommensbündnis zusammengeschlossen, das helfen soll, allen Flüchtlingen in Steglitz-Zehlendorf Schutz, Unterstützung und Perspektive zu bieten. Grundlage für das Bündnis ist ein Aufruf, in dem unter anderem steht:

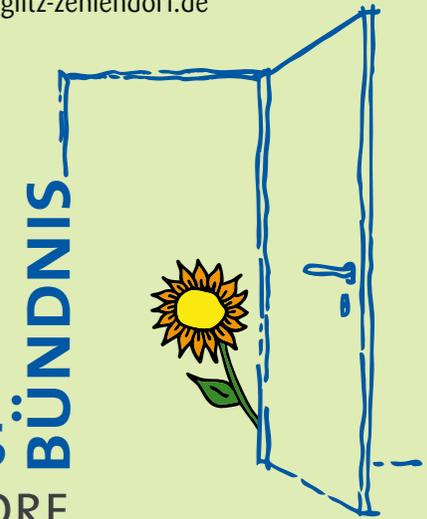
„Die Geschichte Berlins ist auch eine Geschichte von Menschen, die zugewandert sind. Viele von ihnen kamen nicht freiwillig, sie haben dennoch Berlin kulturell und wirtschaftlich mitgeprägt. Waren es früher Religionsflüchtlinge wie die Hugenotten aus Frankreich, Revolutionsflüchtlinge aus Russland oder Vertriebene aus Ostpreußen und Schlesien, sind es heute hauptsächlich Flüchtlinge aus Afghanistan und Syrien oder Menschen aus Krisengebieten in Afrika. Für alle gelten die Allgemeinen Menschenrechte, nach denen jede und jeder das Recht hat, auch zeitweise in anderen Ländern Asyl und Schutz vor Verfolgung zu suchen. Der Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf mit seinen fast 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern stellt sich dieser Verantwortung.“

Das Willkommensbündnis für Flüchtlinge in Steglitz-Zehlendorf will zusammen mit den politisch Verantwortlichen dafür sorgen, dass sich Flüchtlinge auch bei uns einleben und geschützt vor Übergriffen und Diskriminierungen an der Gestaltung

des Gemeinwesens mitwirken können. Dazu haben sich inzwischen rund 700 Bürgerinnen und Bürger bekannt, von denen sehr viele in Arbeitsgruppen zu Themen wie Schule und Bildung, Begleitung und Patenschaften, Gesundheit, Freizeitaktivitäten sowie Öffentlichkeitsarbeit mitwirken. Viele ehrenamtliche Helfer und Helferinnen konnten in Flüchtlingsunterkünften vermittelt werden. Schirmherr des Willkommensbündnisses ist der Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf, Norbert Kopp.

Nähere Informationen unter:  
[www.willkommensbueundnis-steglitz-zehlendorf.de](http://www.willkommensbueundnis-steglitz-zehlendorf.de)

## WILLKOMMENS BÜNDNIS STEGLITZ-ZEHLENDORF



# Mittelhof International - engagiert für ein globales WIR

Menschen mit Fluchterfahrung engagieren sich in der Villa Folke Bernadotte

**„Ich wünsche mir ein Leben mit einer Perspektive.“**

Dickson Mobosi musste 2003 mit 24 Jahren sein Geburtsland Nigeria verlassen. Als Bewohner des Niger-Delta hatte er sich an Demonstrationen gegen Erdölfirmen beteiligt, bei denen sein Vater ums Leben kam. Durch die Wüste ging er nach Libyen, von wo er 2011 vor den gegen Gaddafi kämpfenden Rebellen

fliehen musste, seine Freundin hat die Flucht nicht überlebt. Von Tripolis aus fuhr er zwei Tage mit 350 anderen Flüchtlingen nach Lampedusa. In Europa hielt er sich zunächst in Italien auf, fuhr in die Schweiz, kam zurück nach Italien, von dort ging es nach Norwegen, Dänemark, Hamburg, bis er 2013 schließlich nach Berlin kam.

Wo hast Du zuerst gelebt, als Du in Berlin ankamst?

„Zunächst habe ich in einem Hostel in der Frankfurter Alle gewohnt, dann wohnte ich in dem Camp auf dem Oranienplatz.“

Was war gut auf dem Oranienplatz?  
„Die Unterstützung der Menschen. Sie haben uns etwas zu essen gebracht und wir hatten Zelte in denen wir schlafen konnten. Ich verbrachte dort fast zwei Jahre, in denen wir versucht haben unser Schicksal den Politikern deutlich zu machen.“

Wie ist Deine aktuelle Situation in Berlin?

„Jetzt lebe ich in einem Haus der evangelischen Gemeinde St. Magdalena und habe mein eigenes kleines Zimmer. Seit März 2015 habe ich eine Duldung bis August und helfe ehrenamtlich in der Gemeinde und in der

Villa Folke Bernadotte bei alltäglicher Arbeit im Haus und im Garten. Und ich habe mit einer Traumatherapie begonnen, denn der Krieg in Libyen war eine dramatische Situation und wir konnten nur mit der Hilfe von Gaddafis Soldaten entkommen.

Viele Menschen sagen „sorry, sorry“ wenn sie Flüchtlinge treffen. Das ist eine belastende Situation für mich, denn es gibt keine individuelle Schuld, weder bei den Flüchtlingen noch bei den Menschen in Deutschland. Es ist sehr bedrückend immer nur als hilfebedürftig gesehen zu werden.“

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

„Es ist schwer über die Zukunft nachzudenken. Ich bin abhängig, aber ich will das nicht sein! Ich bin jung. Ich will arbeiten. Ich wünsche mir ein Leben mit einer Perspektive.“

Das Inforadio des RBB erzählt die Geschichte von Dickson Mobosi in einem 5-teiligen Dossier:

[www.inforadio.de/dossier/Dossier-Archiv/stationen\\_einer\\_flucht/station\\_1\\_nigeria.html](http://www.inforadio.de/dossier/Dossier-Archiv/stationen_einer_flucht/station_1_nigeria.html)



Eine Patenschaft für Sabur\* aus Damaskus

**„Gaby gibt mir Wärme, Unterstützung und Halt.“**

Sabur ist 32 Jahre, verheiratet, hat zwei kleine Kinder und stammt aus Damaskus/Syrien. Seit August 2014 lebt Sabur in Berlin und seit Dezember in der Flüchtlingsunterkunft Goerzallee.

Gaby ist 69 Jahre und Rentnerin, die sich nach den Vorfällen in Berlin Hellersdorf dem Willkommensbündnis Steglitz-Zehlendorf angeschlossen hat und sich seit Beginn in der Kleiderkammer und beim Familientreff im Mehrgenerationenhaus Phoenix engagiert hat. Sie wollte gerne eine Patenschaft für einen Flüchtling übernehmen und kam so mit Sabur in Kontakt.

Sabur, erzähl uns von Deiner Flucht: „Ich bin ausgebildeter Journalist und habe in Damaskus ein Möbelgeschäft betrieben. Wir haben ein gutes, unbeschwertes Leben geführt. Nach dem Überfall der Schiiten 2011 auf unseren sunnitischen Stadtteil wurde ich gezwungen in der Armee von Assad zu kämpfen. Ich floh, schloss mich der Opposition an und wurde seitdem verfolgt. Deshalb flüchtete ich in mehreren Versuchen zunächst mit meiner Familie über die Türkei und auch über den Libanon. Wir mussten mehrfach zurückkehren, bis nur noch die illegale Flucht blieb. Aus Angst vor den Gefahren

und der Ungewissheit zu überleben floh ich alleine über das Meer nach Griechenland. Auf vielen Umwegen kam ich schließlich im August letzten Jahres in Berlin an. Die Flucht hat mich mein gesamtes Vermögen gekostet.“

Was belastet Dich heute am meisten?  
„Zuerst natürlich die Ungewissheit, wie meine Frau und die Kinder sicher und schnell nach Berlin kommen und dann die Situation im Flüchtlingsheim. Ich wohne mit fremden Männern in einem Zimmer und habe keinerlei Privatsphäre. Ich möchte dringend eine Wohnung. Ich finde es schade, dass ich nach meinem ersten Sprachkurs nun auf einen weiteren Kurs wochenlang warten muss. Zum Glück gibt es in dieser Zeit auch ehrenamtlichen Sprachunterricht.“

Wie hast du Gaby und das Phoenix kennengelernt?

„Die Einladung zum Samstagstreff ins Phoenix habe ich genutzt um die Freiwilligen kennenzulernen. Gaby ist inzwischen wie eine Mutter für mich geworden. Sie gibt mir Wärme, Unterstützung und Halt in dieser Situation – ganz besonders hilft sie mir bei den Formalitäten für die Einreise meiner Familie und bei der Wohnungssuche. Aber wir machen auch

Ausflüge und sie zeigt mir ihre Lieblingsorte in Berlin, wie z.B. Nikolskoje. Sie nimmt mir die Angst und gibt mir wieder Selbstbewusstsein.“

Wie sieht Deine Zukunft aus?

„Ich habe keine Angst vor der Zukunft. Wenn meine Familie hier ist, ich die Sprache besser gelernt habe, werde ich arbeiten und für uns sorgen können. Dann werde ich auch zurückgeben, was ich hier erfahren habe. Ich bedanke mich bei dem deutschen Volk, der Regierung, den tollen Menschen, die ich kennenlernen durfte und ganz besonders bei Gaby!“

\* Name von der Redaktion geändert.



# Mittelhof International - engagiert für ein globales WIR

## Globales Lernen in den Kitas Teltower Rübchen und Lilienthal Auf nach Kolumbien!

Das Jahr 2014 stand erneut unter dem Motto „Globales Lernen in Kitas“. In den Einrichtungen „Teltower Rübchen“ und „Lilienthal“ reisten die Kinder gemeinsam mit Gilmerys Caraballo, kurz Gil genannt, nach Kolumbien.

Gil schaffte es vom ersten Tag an, jeden mit ihrem Temperament, ihrer Liebe zu ihrer Heimat, ihrer Offenheit und Zugewandtheit zu begeistern und in ihren Bann zu ziehen. Obwohl Kolumbien weit weg und für die Kinder schwer greifbar ist, schaffte es Gil mit ihrer pädagogischen Professionalität Land, Leute, Kultur und Traditionen in unsere Kitas zu bringen.

Anfangs fragten wir uns: „Jeden Freitag drei Stunden hintereinander... wie soll das funktionieren?“ Wie will sie es schaffen, die Kinder so lange zu begeistern und zu motivieren? Aber diese Frage war schnell beantwortet. Kaum betrat Gil die Kita, waren wir alle in Kolumbien. Jeder Projekttag war ganzheitlich gestaltet, mit wechselnden Angeboten wie Basteln, Kochen, Tanzen, Wissenswertes erfahren, Bilder anschauen, Experimentieren und Spielen. Die Zeit verging wie im Fluge.

Ein besonderes Highlight für die Kinder war eine imaginäre Reise nach Kolumbien, auf die Gil sie mitnahm. Es wurden Koffer gepackt,

Dokumente vorbereitet, und schließlich ging es mit dem Flieger nach Südamerika. Dort sammelten die Kinder unheimlich viele Eindrücke, z.B. von Delphinen und fleischfressenden Pflanzen, sie erfuhren, wie die Kinder vor Ort leben, welche leckeren Nahrungsmittel sie essen und wie diese schmecken. Zudem feierten wir Karneval und lernten einige Worte Spanisch.

Schneller als erwartet kam das Ende des erlebnisreichen Projektes. Gemeinsam mit Eltern, Kindern und Erzieherinnen wurde ein Abschiedsfest gefeiert, bei dem die Kinder die Tierwelt Kolumbiens vorstellten, anschließend wurden in netter Runde kolumbianische Spezialitäten genossen. Alle bedankten sich bei Gil für ihre engagierte Arbeit, und bei ihr flossen ein paar Tränen der Rührung, als die Eltern ihr ein Abschiedsgeschenk überreichten.

Nach Abschluss des Projekts berichteten die Eltern, dass ihre Kinder das neu erworbene Wissen mit Begeisterung nach Hause mit- und in den Alltag eingebracht hätten.

Eins ist sicher, gemeinsam mit den Kindern reisen wir auch 2015 ganz bestimmt wieder nach Südamerika!



## Austausch zwischen Bogotá und Lichterfelde Alltagsgeschichten und Zukunftsträume

Die langjährige Mittelhof-Mitarbeiterin Agnes Wischhöfer erfüllte sich 2014 einen Herzenswunsch: Sie verbrachte drei Monate im Projekt Casa B in Belén, einem Stadtviertel von Bogota, Kolumbien. Hier folgt ein Auszug aus ihrem Bericht:

*Das Viertel, in dem Casa B liegt, ist eines der ältesten Bogotá's. Der Großteil der Häuser ist im Kolonialstil gebaut. Die Gassen schlängeln sich am Fuß des Monserrate, und überall wird gebaut. Belén ist auch eines der ärmsten Viertel Bogotá's, die Kriminalitätsrate ist sehr hoch. Gleich nebenan liegt das Zentrum mit allen großen Museen, Bars und Restaurants und eigentlich nicht weniger Kriminalität.*

*Ich war jeden Tag ein paar Stunden in der Casa B und konnte das Projekt kennenlernen. Es ist ein wunderschönes, altes und runtergekommenes Haus mit riesigem Patio und mehreren kleinen Räumen, in denen verschiedene „Werkstätten“ und Schulungsräume eingerichtet sind bzw. werden sollen. Nebenan steht die sogenannte „Cinehuerta“, eine Baugrube eines abgerissenen Hauses mit einem selbstgeheiztem Freiluftkino und Urban Gardening-Projekt. Casa B gibt es seit zweiein-*

*halb Jahren. Bis auf kleinere Spenden wurde es komplett aus eigener Tasche bezahlt und mit vielen helfenden Händen aufgebaut und organisiert. Die Crew besteht aus einem bunten Haufen Freiwilliger aus allen Ländern der Welt – jeder ist willkommen und kann sich mit seinen eigenen Ideen einbringen.*

*Ein Projekt ist die „Vespertina“, eine strukturierte nachschulische Betreuung (Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Workshops aus Kunst und Kultur) sowie ein professionelles Schulungsangebot (vor allem Sprachkurse) für Jung und Alt. Planung und Durchführung sind komplett ehrenamtlich organisiert.*

*Ein Projekt, das mir besonders am Herzen liegt, sind die „Alltagsgeschichten und Zukunftsträume“, eine interkulturelle Kooperation zwischen Kindern der Villa Folke Bernadotte und der Casa B. Über verschiedene spielerische Selbstdarstellungen haben sie sich kennengelernt und gemeinsam eine riesige Collage aus Bildern, Texten und Fotos hergestellt. Jedes Kind hat dabei ein Puzzleteil gestaltet. Die Exponate wurden von einer Einrichtung zur anderen geschickt und ausgestellt. Zur Unterstützung der Casa*



*B hatten die Kinder aus Berlin Bastelmaterialien gesammelt, damit die Beleños ein buntes und lebendiges Bild gestalten und auch in Zukunft viele weitere Kunstprojekte durchführen können. Begleitend haben wir gemeinsam einen Soundtrack of Belén und Lichterfelde mit den Lieblingsliedern der Kinder hergestellt und eine äußerst wilde Disko veranstaltet.*

*In der Casa B haben 14 Kindern mitgearbeitet. Es war eine wahre Freude, sie bei der Arbeit zu beobachten und zu bemerken, dass man ihnen gerade ein paar wertvolle Stunden schenkt. Wie sehr sind die Kinder darin aufgegangen, mit den von den Berlinern gesammelten Materialien zu basteln. Was dort aussortiert wurde, hat hier leuchtende Augen gezaubert.*

# Kindertagesstätten



## Ausbau von Kitaplätzen für Kinder unter 3 Jahren auch bei uns Platz da, wir kommen!

Seit 01.08.2013 haben Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz. Mehr Geburten insgesamt und ein stetiger Zuzug von Familien in den Bezirk Steglitz Zehlendorf stellten den Bezirk vor große Herausforderungen. In der Kita Ahörnchen stieg die Zahl der nachfragenden Eltern von Kindern ab dem ersten Lebensjahr erheblich. Rechtzeitig bereiteten sich die Pädagoginnen auf die neue Zielgruppe der ganz Kleinen vor. Welch schöner Zufall, dass ein neuer Besitzer dem Mittelhof das Nachbarhaus der Kita zur Miete anbot. Schnell wurde geplant und umgebaut, alle Sicherheitsvorschriften und gesetzlichen Bestimmungen erfüllt, das Konzept erweitert und die Räume altersgemäß ausgestattet. Schon konnte es losgehen. Ab 1.8.2014 kamen Schritt für Schritt lernbegierige und aufgeweckte kleine Menschen in die Ahornstraße. Sie wurden über einige Wochen von liebevollen Erzieherinnen behutsam eingewöhnt und fühlen sich inzwischen pudelwohl, kommen gerne in ihre Gruppe und nutzen die vielfältigen Angebot.

## Vom Halbtagsangebot zur Ganztagskita Ahörnchen im Wandel der Zeit

### Kita „Ähörchen“

Leitung: Carola Grunow  
Ahornstr. 1a, 14163 Berlin  
☎ 8 01 67 15  
aehoernchen@mittelhof.org  
• 67 Kinder von 1 Jahr bis zum Schuleintritt  
• 9 pädagogische Mitarbeitende  
• Betreuungszeit 7.30 - 16.30 Uhr

1967 gründete ein Elternselbsthilfekreis die Kita Ahörnchen als erste Kindertageseinrichtung des Nachbarschaftsheim Mittelhof Berlin e.V. Dort wurden Kinder ab drei Jahren halbtags betreut. Im Laufe der folgenden fast 50 Jahre veränderte sich die Kitalandschaft in Berlin grundlegend und die Kita mit ihr – vom Halbtagsangebot über eine Teilzeiteinrichtung hin zu einer Ganztagskita.

Stand in den 1960er Jahren noch der Betreuungsaspekt im Vordergrund, stehen die pädagogischen Fachkräfte

heutzutage vor der Aufgabe, schon mit den jüngsten Kindern einen familienergänzenden, ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag umzusetzen. Der Mittelhof trägt diesen gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung und hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit allen Beteiligten tragfähige Konzepte zu entwickeln, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert.

Dem in den vergangenen Jahren rasant gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen speziell für Kinder unter drei Jahren begegnete der Mittelhof e.V. im August 2014 mit der Erweiterung der Kita Ahörnchen um einen separaten Kleinkindbereich im Nachbargebäude. Dort werden weitere 27 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren liebevoll betreut und gefördert. Insgesamt bieten wir jetzt Plätze für 67 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Diese Platz- und Raumerweiterung war von vielen planbaren und unvorhergesehenen Herausforderungen begleitet, die parallel zum laufenden Kita-Alltag von allen Beteiligten



gelöst werden mussten. Zu nennen wäre hier beispielhaft

die Einbeziehung des Jugendhilfeplaners, um den Bedarf an Kitaplätzen für die nächsten Jahre zu prognostizieren. Finanzmittel mussten akquiriert werden, genauso wie pädagogisches Personal. Trotz des Fachkräftemangels ist es uns gelungen, zeitgenau zur Eröffnung vier neuen hochmotivierten Erzieherinnen eine neue berufliche Perspektive im Mittelhof e.V. zu eröffnen.



## Elternumfrage in unseren Mittelhof-Kitas Ihre Meinung ist uns wichtig!

Alle pädagogischen Fachkräfte unserer Kindertagesstätten haben es sich zum Ziel gesetzt, die Betreuungsangebote im vorschulischen Bereich so nah wie möglich an den Wünschen und Bedürfnissen von Eltern und der uns anvertrauten Kinder auszugestalten. Um die Perspektive der Eltern auch in Zukunft erfolgreich einbeziehen zu können, wurde in allen Mittelhof - Kitas im Spätsommer 2014 eine anonymisierte Elternumfrage durchgeführt. Sie beinhaltete Fragen zur alltäglichen Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern, zur wahrgenommenen Qualität der pädagogischen Angebote, zur Raumgestaltung oder den zur Verfügung gestellten Spielmaterialien. Die Umfrage wurde von den Teams unter Einbeziehung der Kita-

Fachberatung des Mittelhof e.V. ausgewertet. Die Rückmeldungen vermittelten uns einen umfassenden Eindruck über die hohe Zufriedenheit der Eltern mit dem vielfältigen Betreuungsangebot im Kitabereich des Mittelhof e.V. Neben vielen positiven Rückmeldungen gab es auch verschiedene Verbesserungsvorschläge – für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter willkommene Anregungen und Impuls für die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Arbeit. Mit Hilfe der Umfrage soll für die Eltern mehr Transparenz erreicht werden, die Verbundenheit mit der Kita gestärkt und die partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften intensiviert werden.

Damit diese auch langfristig „am Puls der Zeit“ bleiben und Einblick in die aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Eltern gewinnen können, ist die Durchführung einer jährlichen Elternumfrage nun fester Bestandteil der Jahresplanung im Kita-Bereich. Wir danken allen Eltern für die vielen Anregungen!

### Kindertagesstätten des Mittelhof e.V. in Zehlendorf

Kita „Ahörnchen“  
 Kita „Teltower Rübchen“  
 Kita „Königskinder“  
 Kita „Kaiserstuhl“  
 Kita „Markgrafen“  
 Kita „La Pâquerette-Gänseblümchen“  
**in Wilmersdorf:**  
 Kita „Eulenspiegel“  
**in Steglitz:**  
 Kita „Drei-Käse-Hoch“  
 Kita „Die Koblode“  
 Kita „Sonnenstrahl“  
 Kita „Potsdamer Schlösschen“  
 Kita am Fliegeberg  
 Sonnenkita Athene  
 Kita Nachbarschaftshaus Lilienthal

Plätze gesamt: 763  
 Mitarbeitende gesamt: 164

Kindertagesbetreuung  
 Bereichsleitung: Ilona Kolm  
 Königstr. 42 - 43, 14163 Berlin  
 ☎ 80 19 75 - 17  
 kolm@mittelhof.org

### Wie zufrieden ist Ihr Kind grundsätzlich mit seiner Kita/geht das Kind gerne in die Kita?



### Wie zufrieden sind Sie mit der Ausstattung und der Gestaltung der Kitaräume?



## Neue Fortbildungsreihe Haltung und Souveränität im Erzieher\_innenberuf

Pädagogische Arbeit ist im Kern Beziehungsarbeit. Die „innere Haltung“ beeinflusst im Wesentlichen das pädagogische Handeln, die persönliche Beziehungskompetenz gehört deshalb zu den wichtigsten Instrumenten in der pädagogischen Arbeit.

Ein professionelles Beziehungsangebot setzt voraus, dass Kinder, Eltern, Teamkolleginnen und -kollegen geschätzt werden, ihnen einfühlsam und feinfühlig begegnet wird, also von „Mensch zu Mensch“, statt sich in eine Expertenrolle zu begeben. Um diese Kompetenzen zu schulen, fanden in Kooperation mit dem Institut für Personenzentrierte und Systemische Kommunikation (IPSK) im Oktober und November 2014 zwei Fortbildungen zu den Themen „Die Haltung macht’s“ und „Souverän im Erzieherberuf“ statt. Neben theoretischen Impulsen zu Bindungs- und Beziehungsmodellen boten beide

Seminare Praxislektionen zur Reflexion des eigenen Bildes vom Kind und der eigenen Haltung an. Viele praktische Demonstrationen und Übungen zur anschaulichen und prägnanten Sprache, zu Präsenz und Achtsamkeit sowie Improvisations- und Auftrittsübungen rundeten das Angebot ab. Methodenvielfalt und Erlebnisorientierung befähigten die Teilnehmenden ihre Potentiale zu erkennen und zu entscheiden, wie sie an ihrer Haltung und an ihrer

Präsenz arbeiten, sie weiter ausbauen und entwickeln können.

Ergebnis war eine spannende, wohlwollende und freudvolle Begegnung der Kolleginnen und Kollegen mit sich, mit anderen und ihren beruflichen und personalen Kompetenzen. Auf Wunsch der begeisterten Teilnehmenden wurde die Qualifizierung in das Fortbildungsangebot des Mittelhof e.V. aufgenommen.

### Fachtage der Kleinkind-AG und der Vorschul-AG

Haben die Kinder genug Zeit und Raum, um ihre Interessen und Ideen umzusetzen? Werden die Selbstbildungsprozesse der Kinder nach dem Prinzip des lustvollen Lernens gestaltet? Dürfen die Kinder noch Kinder sein, oder müssen sie von Anfang an auf harte Konkurrenz vorbereitet werden? Diese und zahlreiche weitere Fragen stellten sich die Kolleginnen in den Fach-AGs Vorschule und Kleinkinder auf ihren Fachtagen im Jahr 2014. Thema war „Das kindgerechte Lernen“.

Ausgehend vom 2014 aktualisierten Berliner Bildungsprogramm (BBP), das zum ersten Mal die Arbeit mit den jüngsten Kindern thematisiert und die Stellung der Kita als wichtigen Bildungsort betont, wurde während der Fortbildungen die Gestaltung des letzten Kitajahres und des Übergangs zur Schule überarbeitet und um verschiedene Perspektiven ergänzt. Inspiriert durch den Film „Alphabet“ von Erwin Wagenhofer setzten sich die Kolleginnen in beiden Bereichen mit ähnlichen Fragestellungen auseinander. Es verwunderte nicht, dass die Schlussfolgerungen trotz der unterschiedlichen Altersgruppen ähnlich formuliert wurden: Nicht die Anzahl der Angebote macht die Qualität aus, sondern die Fähigkeit, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, ihre Interessen aufzufangen und Zeit und Raum zu geben, um diese ausleben zu können. Kitas sind Orte, an denen Kinder sich (noch!) frei entfalten können und wo der Konkurrenzkampf „höher, schneller, weiter“ keinen Raum haben soll. Und so soll es bleiben!

Die jährlichen Fachtage gehören als Ergänzung der Fach-AGs mittlerweile zu den festen Fortbildungsveranstaltungen für die Fachkräfte der Mittelhof-Kitas.



# Schulkooperationen

## 33. Grundschule und Kinderhaus sind eingeweiht Klein und fein!

Seit dem 1. August 2014 gibt es in Lichterfelde eine sehr kleine neue Schule, die in diesem Jahr mit zwei ersten Klassen angefangen hat und die erst in sechs Jahren ihre volle Größe erreicht haben wird. In dieser 33. Grundschule des Bezirks hat der Mittelhof e.V. das Kinderhaus eingerichtet.

Das Gebäude der ehemaligen Paul-Braune-Schule in der Drakestraße wird noch saniert. Aber die zwei ersten Klassen haben schon Platz und für die ergänzende Förderung und Betreuung gibt es zwei große Räume. Mit 47 Schülerinnen und Schülern ist die Schule sehr klein und mit 36 Kindern die Betreuung sehr übersichtlich.

Der Start begann allerdings im Schülerhaus Clemens Brentano, da die Räume noch nicht fertig waren. Vielen Dank dafür an die Kolleginnen und Kollegen des Schülerhauses. Nach drei Wochen wurde dann

umgezogen in den Pavillon. Dort stehen helle Räume zur Verfügung und direkt vor der Tür befindet sich das Spielgerät in einem Sandkasten. Mit einem Schulfest wurden im November die Schule samt Kinderhaus eingeweiht. Es wurde gelacht, geplaudert, getobt, und alle hatten sehr viel Spaß.

Inzwischen sind die Räume fast fertig eingerichtet. Die Kinder haben eine große Auswahl an Aktivitäten. Zwei Mal wöchentlich können sie sich in der Turnhalle bei „bewegten Spielen“ austoben. Es gibt Fußball-, Englisch- und Musik-Angebote und der Kreativraum lädt zu phantasievollen Basteln und Werken ein. Außerdem gibt es eine Leseecke mit Couch sowie diverse Tischspiele und den nicht nur bei Jungen beliebten Kicker. Die Kinder fühlen sich in ihrer neuen Umgebung sehr wohl.

### Kinderhaus 33. Grundschule

Kooperation mit der 33. Grundschule  
Koordination: Katrin Kassner  
Finckensteinallee 16, 12205 Berlin  
☎ 844 159 531  
kassner@mittelhof.org  
• Plätze: 36 ab Schuleintritt  
• 4 pädagogische Mitarbeitende  
• Betreuungszeit 6 - 18 Uhr

## Fachtag der Schulkooperationen

### Sport und Bewegung für Kinder, Kolleginnen und Kollegen

Beim jährlichen Fachtag für die Mitarbeitenden der Schulkooperationen ging es 2014 um „Sport und Bewegung für Kinder und Kolleginnen und Kollegen“. Aus neun Workshops, zum Beispiel „Kinder-Yoga“, „Ballspiele mal anders“, „sportive Bewegung und Rhythmus“ und „Training mit dem eigenen Körper und Achtsamkeit“, nahm jeder an zwei Angeboten teil. Die Vorträge

„Bewegung darf sein“ und „Humor in der Schule“ zu Beginn und zum Ende des Tages gaben theoretischen Input zu Sport, Stress und Stressreduktion und last but not least zum Humor.

In den Workshops wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, durch Übungen die Inhalte kennenzulernen und sie selbst zu erproben. Dabei gab es praktische und theoretische Anleitung, wie die Angebote in Kleingruppen mit Kindern im Arbeitsalltag umzusetzen sind, denn sie eigneten sich sowohl für spontane und situative Anwendungen, als auch für regelmäßig stattfindende Projekte mit Kleingruppen im Schulalltag.

Die Vorträge gaben einen wissenschaftlich fundierten Einblick in die Themen. Aber auch hier wurde, in ganz großer Runde und zur gemeinsamen Belustigung, anhand praktischer Übungen und Anleitungen vermittelt, wie die Theorie in die Praxis

übertragen werden kann. Eine Stuhlgymnastik, die nach sechseinhalb Minuten alle zum Schwitzen brachte, trainierte nämlich nicht nur Rücken- und Oberschenkelmuskeln sondern auch und besonders die Lachmuskeln. Die Rückmeldungen der Mitarbeitenden nach dem Fachtag waren durchweg positiv: Sowohl die Referierenden als auch die Inhalte der Workshops waren sehr gut aufeinander abgestimmt. Eine gute Stimmung und ein gutes kollegiales Miteinander unter allen Beteiligten war zu spüren und wurde reihenweise zurückgemeldet. Es war alles in allem wieder einmal ein sehr gelungener und inhaltsreicher Fachtag der Schulkooperationen.

Ein Höhepunkt war die überragende Bewirtung durch die Küche Athene, die frisch und gesund gekocht hat. Mit Butter gefüllte Brezeln, Zitronenspaghetti mit Ruccola und Tomate und im Anschluss Vanillecreme... Wir sagen Danke!

### Kooperation mit Steglitz-Zehlendorfer Schulen:

- Auszeit – Wilma-Rudolph-Oberschule
- Waldkaiser – Waldschule Gerdes e.V.
- Südstern – Süd-Grundschule
- Außerunterrichtlicher Bereich – Bröndby-Oberschule
- Kinderhaus am Karpfenteich – Grundschule am Karpfenteich
- Kinderhaus Athene – Athene Grundschule
- Schülerhaus Clemens Brentano Clemens-Brentano-Grundschule
- Kinderhaus 33. Grundschule
- Otium – Gymnasium Steglitz

Schülerinnen und Schüler  
gesamt eFöB 2014: 891  
Mitarbeitende gesamt: 72

Bereichsleiterin: Heike Schmidt  
Königstr. 42 - 43, 14163 Berlin  
☎ 80 19 75 - 28  
schmidt@mittelhof.org



## Mittelhof baut Kooperation mit der Athene-Grundschule aus Neues vom „Campus Athene“

### Ein Koch zum Sehen und Anfassen

Nach einem berlinweiten „Catererwettbewerb“ im Herbst 2013 erhielt der Mittelhof e.V. den Zuschlag, das Catering für den Europazweig der Athene-Grundschule zu übernehmen. Seit 1. Februar bekommen nun alle 320 Kitakinder sowie Schülerinnen und Schüler das frische Mittagessen aus der Küche im gemeinsamen Gebäudetrakt.



Durch die räumliche Nähe ist nicht nur die Lieferzeit besonders kurz, auch die Rückmeldung der Kinder an den Koch geht sekundenschnell. Die Kinder können einfach zum Koch gehen und ihre Anregungen loswerden, worüber er sich stets freut.

In regelmäßigem Abstand werden die Kinder außerdem zum Essen befragt. Das Ergebnis: Ein Großteil der Kinder ist mit dem Essen sehr zufrieden. Auch Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte nehmen das Mittagangebot gerne an.

Natürlich fehlt die Vorsilbe bio in unserer Küche Athene nicht: Im März haben wir die Weichen gestellt, sind amtlich überprüft und zertifiziert worden. Nun dürfen wir das Biosiegel auf den Essensplan drucken, auf dem auch erkennbar ist, woraus die Mahlzeiten bestehen und welche Nährwerte sie enthalten.

### Ganztagsbetreuung nun auch im Europazweig

Seit August 2014 konnten wir die Kooperation mit der Athene-Grundschule um die pädagogische Betreuung des gebundenen Ganztages des Europaszweiges erweitern. Ein halbes Jahr lang haben sich die leitenden Fachkräfte wöchentlich zusammengesetzt, um konzeptionell die Überleitung in die freie Trägerschaft vorzubereiten und eine

alltagstaugliche Mischung aus beiden Schulformen zu erreichen. Der Regelschulbereich ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule mit bedarfsorientierter ergänzender Förderung und Betreuung zwischen 6 und 18 Uhr, der Europaschulzweig ist ein gebundener Ganztags, der eine verbindliche Anwesenheit der Kinder bis 16 Uhr vorsieht.

Ziel der Kooperation ist es, Synergieeffekte zu nutzen und alle Kinder der Athene-Grundschule so miteinander in Kontakt zu bringen, dass es eine gemeinsame Schule wird. Dafür wurden zum Beispiel Räume umgestaltet und Freizeitbereiche jahrgangweise geschaffen. So können alle Kinder alle Angebote gleichermaßen nutzen.

Nach einem klassisch holpernden Start, läuft es nun rund und es herrscht ein gutes Klima zwischen Erwachsenen und Kindern auf dem „Campus Athene“.

### Kinderhaus Athene

Kooperation mit der Athene Grundschule  
Koordination: Sonja Thiele-Müller  
Curtiusstr. 39, 12205 Berlin  
☎ 81 00 97 31  
athene@mittelhof.org  
• Plätze: 320 ab Schuleintritt  
• 20 pädagogische Mitarbeitende  
• Betreuungszeit 6 - 18 Uhr

## Der Mittelhof erweitert sein Angebot Nun auch an Integrierten Sekundarschulen (ISS)

**Auszeit** - Kooperation mit der Wilma-Rudolph-Oberschule  
Koordination: Fabienne Sponheimer  
Am Hegewinkel 2 a, 14169 Berlin  
☎ 90299 6731  
sponheimer@mittelhof.org  
• 2 pädagogische Mitarbeitende  
• Öffnungszeit ab 7.30 Uhr

### Auszeit an der Wilma-Rudolph-Oberschule

Im Jahr 2014 erweiterte sich der Bereich der Schulkooperationen auch um die Ganztagsarbeit an Integrierten Sekundarschulen. In Kooperation mit der Wilma-Rudolph-Oberschule (WRO) in Dahlem bietet der Mittelhof e.V. seit Januar 2014 ein Ganztagsangebot vor Ort an, und an der Bröndby-Oberschule ergänzt der Mittelhof e.V. die sozialpädagogische Arbeit mit vier pädagogischen Fachkräften seit April.

Die Schwerpunkte des Ganztagsangebots bilden die offene Arbeit im schulbezogenen Kontext, das Angebot von Arbeitsgemeinschaften und Freizeitaktivitäten sowie die Mitarbeit in Projekten und im Unterricht. Die sportbetonte WRO kennt den Begriff Auszeit, englisch Timeout, sehr gut. Er bedeutet die Unterbrechung eines Spiels, die von einer Mannschaft in Anspruch genommen werden kann, um Absprachen zur Anpassung der Taktik zu treffen. Der Freizeitraum an der WRO, der Auszeit heißt, ermöglicht es Schülerinnen

und Schülern der 7. bis 10. Klassen täglich ab 7.30 Uhr, ihre Taktik für den Tag anzupassen um ihre Herausforderungen zu meistern. So ist die Auszeit Anlaufpunkt vor Unterrichtsbeginn, während Freistunden und im Mittagsband. Mehrere Sitzcken und Couchen laden zum Entspannen und Verweilen ein, auch Kicker, Billard und Air-Hockey bieten die Beschäftigungsmöglichkeiten. Es stehen Arbeitstische und Computer für die Erledigung von Hausaufgaben, Einzel- und Gruppenarbeiten zur Verfügung.

### Bogenschießen an der Bröndby Oberschule

Bogenschießen ist mehr als nur Zielen und Treffen. Bogenschießen ist Freude, Spaß und Abenteuer. Es bedeutet Selbstbewusstsein und Ent-



scheidungskraft zu entwickeln, Ziele anzuvisieren und dabei zu lernen, wie man seine Konzentration auf dieses Ziel bündeln kann. Zum Bogenschießen in der Gruppe gehören Teamarbeit und natürlich die Berücksichtigung der Sicherheitsrichtlinien. Seit April 2014 ergänzt der Mittelhof e.V. die sozialpädagogische Arbeit an der Bröndby-Oberschule mit vier pädagogischen Fachkräften. Eine Erzieherin mit entsprechender Ausbildung bietet seit diesem Schuljahr eine wöchentlich stattfindende Bogensport-AG für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 8 an. Ein Ausflug führte die Gruppe auf einen Bogensportplatz im 3D-Format: Rehe, Wildschweine, Bären und so manches andere Tier aus stabilem Kunstschaumstoff warteten im Wald und auf der Wiese auf die Schülerinnen und Schüler, die mit Pfeil und Bogen bewaffnet beste Abschusspunkte suchten. Etliche Pfeile wurden abgeschossen, wieder gesucht und bei Treffern ordentlich gejubelt.

### Außerunterrichtlicher Bereich

Kooperation mit der Bröndby-Oberschule  
Koordination:  
Diana Grätz-Kangarlou  
Dessauerstraße 63, 12249 Berlin  
☎ 90299 2088  
Graetz-Kangarlou@mittelhof.org  
• 4 pädagogische Mitarbeitende  
• Öffnungszeit ab 7.30 Uhr

## Qualifizierung ehrenamtlich Mitarbeitender Schulung und Anerkennung

Engagement ist bunt wie auch das Miteinander und die Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen. Dabei geht es bei einem Engagement nicht immer darum, dass Ehrenamtliche sich mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen helfend einbringen. Wer eine neue ehrenamtliche Aufgabe übernimmt oder sich erstmalig freiwillig engagieren möchte, lässt sich auf vielfältige neue Erfahrungen ein. Ebenso eröffnet sich durch unterschiedliche Einsatzfelder die Möglichkeit, Neues auszuprobieren, kreativ zu sein.

Ehrenamtliche Arbeit bereichert, ist aber auch eine Herausforderung. So ist es für Ehrenamtliche anfangs nicht immer leicht, sich auf bisher unbekannte Strukturen, sondern auch auf ein neues Umfeld, neue Aufgaben und viele unterschiedliche Menschen einzustellen. Um an dieser Stelle zu unterstützen, bietet der Mittelhof seit dem Frühjahr 2014 eine Schulung für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Im Mittelpunkt steht dabei der Austausch theoretischer und praktischer Erfahrungen im Ehrenamt.

Grundsätzlich sind aber auch alle Themen für das Miteinander außerhalb des Engagements relevant.

Die Inhalte der Schulung beziehen sich zunächst auf die Besonderheiten, die mit den neuen Aufgaben verbunden sind. Besprochen werden die Anforderungen, Wünsche sowie Grenzen, die sich durch die neue Rolle als Ehrenamtlicher ergeben. Zudem werden die verschiedenen Formen der Kommunikation bearbeitet und gemeinsam besprochen, welche Lösung und welcher Umgang mit schwierigen Situationen gefunden werden kann.

Im Vordergrund steht dabei immer auch der Austausch mit anderen Ehrenamtlichen. So ermöglicht die Schulung einen Einblick in die Arbeit anderer Ehrenamtlicher und regt zu Feedback, Kritik und Ideen für die weitere Arbeit an.

Die Qualifizierung versteht sich auch als Anerkennung für die vielfältigen Impulse, mit der die Ehrenamtlichen die Arbeit des Mittelhofs bereichern und weiter entwickeln können. Die Schulung endet mit der Übergabe eines Zertifikats und vielen neuen Anregungen und Informationen für den ehrenamtlichen Einsatz.



## Feen im Kiez – Freiwillig, Engagiert, Ehrenamtlich Das Miteinander in der Nachbarschaft



auf die Situation älterer Menschen in der Siedlung Onkel Toms Hütte aufmerksam gemacht. Viele von ihnen leben allein und haben Schwierigkeiten den Alltag zu bewältigen, etwa die Einkäufe von der Ladenstraße nach Hause zu tragen. Fee im Kiez möchte nicht nur das nachbarschaftliche Miteinander stärken, sondern älteren Menschen praktisch bei ihren Alltagsproblemen helfen. So soll es ihnen möglich gemacht werden, länger in ihrer vertrauten Umgebung – also in ihrer Wohnung – zu bleiben.

2014 wurde das Projekt der Nachbarschaftshilfen gestartet. Schnell hatte sich eine engagierte Gruppe gebildet, die sich nun regelmäßig trifft, ihre Erfahrungen austauscht und ihre Einsätze koordiniert. Zur Unterstützung ihrer Arbeit wurde auch die Öffentlichkeit angesprochen.

Nachbarschaftshilfe ist in der Anonymität unserer Städte keine Selbstverständlichkeit mehr. Auf spontane Hilfe bei den kleinen Dingen des Alltags kann nicht mehr mit der gleichen Gewissheit gerechnet werden wie früher. Darunter leiden besonders ältere Menschen. Anregungen für konkrete Nachbarschaftshilfe kommen häufig von engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. So wurde der Mittelhof e.V. von Anwohnerinnen und Anwohnern

Die Aufgaben zur Unterstützung älterer Menschen, die die Gruppe übernommen hat, sind vielfältig – angefangen von Besorgungen und gemeinsamen Einkäufen bis zu Arztbesuchen und Behördengängen, von handwerklichen Arbeiten in der Wohnung bis zum grünen Daumen beim Pflegen der Gartenbeete. Die Erfahrungen der Ehrenamtlichen bestätigen, dass das Projekt dem

richtigen Ziel folgt, so sagt ein Ehrenamtlicher: „Gemeinsam etwas zu bewegen macht Spaß und kommt sowohl der Nachbarschaft als auch einem selbst zu Gute. In unserem Kiez leben viele ältere Menschen, umso wichtiger ist es, genau hinzusehen und sich einander zu unterstützen.“

### Ehrenamt im Mittelhof e.V.

Ehrenamtlich Mitarbeitende: 242  
Gespräche mit an ehrenamtlicher Mitarbeit Interessierten: 103  
Beratungsangebote von ehrenamtlich Mitarbeitenden: 21  
Kursangebote von ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Villa Mittelhof: 34  
Teilnehmende an von Ehrenamtlichen geleiteten Kursen: 383

Der Mittelhof ist einer von vier Kooperationspartnern der Freiwilligenagentur Steglitz-Zehlendorf.

Fee im Kiez wird gefördert



### Kontakt:

Katharina Kloß  
Königstr. 42 - 43, 14163 Berlin,  
☎ 80 19 75 - 33  
kloss@mittelhof.org

# Bereichsübergreifende Arbeit im Mittelhof e.V.

**G**ute und qualifizierte Leistung in den einzelnen Arbeitsbereichen ist **g**uns genauso wichtig, wie ihr Zusammenwirken. Bereichsübergreifende Arbeit ist ein wichtiges Instrument, um das gewisse „Mehr“ zu erreichen. So steht die Begegnung zwischen den Generationen immer wieder im Mittelpunkt unserer Arbeit und ist stets lehrreich und beeindruckend für beide Seiten. Ein Schwerpunkt in der generationsübergreifenden Arbeit ist das „miteinander und voneinander Lernen“. So werden Begegnungen ermöglicht, bei denen ältere Menschen Jüngeren von ihrem Leben erzählen, oder Kinder mit ihrer Begeisterung Erwachsenen Dinge näher bringen.

Generationen begegnen sich im Mittelhof

## Klein und Groß – Jung und Alt – ganz egal

### 1. Computerschulung

Ein seit vielen Jahren gemeinsam mit der John-F.-Kennedy Schule stattfindendes Projekt sind die Computerschulungen. Schülerinnen und Schüler unterrichten ältere Menschen am Computer, zeigen ihnen, wie man mit Word schreibt, einen E-Mail-Account anlegt und sich sicher im Internet bewegt. Dabei kommt es auch zu privaten Gesprächen, es wird viel gelacht, und Vorurteile zwischen den Generationen werden abgebaut.

### 2. Ehrenamt

Der ehemalige Arzt und Diplom-Physiker Dr. Gerhard Holl unterstützt Schüler und Schülerinnen unterschiedlicher Klassenstufen mit einer wöchentlichen Mathe-Sprechstunde am Gymnasium Steglitz. Dabei möchte er den Kindern das oft ungeliebte Fach Mathematik auf kluge sowie milde Art näherbringen. Er tüfelt,

übt und erklärt so lange, wie es für den Einzelnen nötig ist. Die Kinder und Jugendlichen schätzen an ihm seine Geduld, sein ernsthaftes Interesse und seine Art der Beharrlichkeit, ohne dabei Druck aufzubauen.

### 3. Großeltern Willkommen!

Das Laternenfest bietet den Großeltern der Kinder der Kita Drei-Käse-Hoch die Möglichkeit, in stimmungsvoller Atmosphäre einen gemütlichen Nachmittag mit Lagerfeuer, Essen und Gesang zu verbringen.



### 4. Laubaktion mit Klein und Groß

Eine Gruppe aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen packte bei der Laubsammelaktion tatkräftig mit an und füllte Laubsack um Laubsack. Nach getaner Arbeit gab es ein geselliges Beisammensein mit leckerer Suppe und Kuchen als Dankeschön für alle Beteiligten.

### 5. Alzheimerjubiläum

Ein im Wortsinn zu verstehendes „kleines“ Highlight beim Jubiläumsfest der Alzheimer Angehörigen-Initiative war der Auftritt der Kinder der Kita Kaiserstuhl. Die Knirpse tanzten für die an Alzheimer erkrankten Gäste und ihre Angehörigen fröhlich zu einem Lied aus einem russischen Trickfilm. Die Choreografie war mitreißend, die Kostüme und das Bühnenbild machten allen Gästen gute Laune. Die Tanzfreude der Kinder übertrug sich ins Publikum, und sie ernteten viel Beifall und dankbare Gesichter.

## Veränderungen in der sozialen Arbeit

### Ältere Menschen im Kiez

**G**estatten wir uns einen Blick in die Zukunft: Im Jahr 2030 werden im Bezirk Steglitz-Zehlendorf mehr als 35.000 hochbetagte, über 80 Jahre alte Menschen leben. Ihre Zahl wird sich also verdoppeln! Entsprechend wird auch die Zahl der demenziell Erkrankten und der Pflegebedürftigen zunehmen. Die demografische Entwicklung wird unseren Bezirk, die Stadtteile und Kieze nachhaltig verändern.

Der Unterstützungsbedarf von Älteren nimmt ab 80 Jahren deutlich zu. Viele Dinge im Alltag, die Verrichtungen im Haushalt, die Wege, die Gestaltung der Lebenszeit fallen zunehmend schwer. Das soziale Netz dünnt sich aus, geht verloren.

Was können Stadtteilzentren und Nachbarschaftshäuser dazu beitragen, die Teilhabe und Unterstützung älterer und hochbetagter Menschen im sozialen Raum zu gewährleisten? Die Villa Mittelhof und das Mehrgenerationenhaus Phoenix beteiligen sich gemeinsam am Anlaufstellenprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Ziel ist die Bereitstellung von zunächst vier, perspektivisch aber mindestens acht kieznahen Anlaufstellen

für Ältere im Bezirk, an die sich Menschen mit ihren Anliegen wenden können. Diese Anlaufstellen sollen Beratung, Freizeitangebote und offene Treffpunkte anbieten, aber auch Teilhabe ermöglichen.

Ergänzend dazu wurde 2014 mit dem Aufbau eines Nachbarschaftshilfeprogrammes begonnen (s. S. 19): Die „Kiezfeen“ unterstützen ältere Menschen im Stadtteil in Angelegenheiten des Alltags. Sie bieten u.a. kleine handwerkliche Verrichtungen, Hilfe bei Einkäufen und Begleitung bei Wegen. Vermittelt werden sie über die Anlaufstellen, von

denen zwei (die Villa Mittelhof und das Mehrgenerationenhaus Phoenix selbst) ihre Tätigkeit bereits aufgenommen haben.

Beide Einrichtungen haben auch eine Lokale Allianz für Menschen mit Demenz in Zehlendorf initiiert. In diesem Verbund kooperieren mehr als 20 Institutionen und Einzelpersonen, um Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen besser unterstützen zu können.



# Villa Mittelhof

*Ich brauche keine Millionen,  
mir fehlt kein Pfennig zum Glück.  
Ich brauche weiter nichts als nur Musik, Musik, Musik!*

Marika Röck, 1930er Jahre



In der wunderschönen **Villa Mittelhof** und ihrem kleinen Nebengebäude, der Kate, finden Sie das Nachbarschaftscafé und viele Gruppenräume für Kurse, Eltern-Kind-, Gesprächs- und Selbsthilfegruppen, Beratungsangebote und einen gut ausgestatteten Medienraum. Die Selbsthilfekontaktstelle, die Kontaktstelle PflegeEngagement

und das fee-Projekt sind hier angesiedelt. Zur Villa gehört ein Musikraum in der Hohenzollernstraße. Die Villa Mittelhof ist ein offener Ort für alle Generationen, für die Bedürfnisse, die Anliegen und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Mitarbeitende hauptamtlich: 8  
Mitarbeitende ehrenamtlich: 97  
Öffnungszeiten pro Woche: 70-90  
Kurse und Gruppen: 140  
Veranstaltungen: 123  
BesucherInnen pro Woche: ca. 1400

Leitung: Gerald Saathoff  
Königstr. 42 - 43, 14163 Berlin  
☎ 80 19 75 - 40 | villa@mittelhof.org

## In der Villa Mittelhof spielt die Musik! Eine tönende Gemeinschaft

In der Villa Mittelhof spielte Musik immer eine wichtige Rolle. Wenn Sie das Haus betreten, ist die Chance ziemlich groß, von irgendwoher Musik zu vernehmen.

Die Hausmusikgruppe existiert bereits seit 1998. Unter der engagierten Leitung von Annegret Beck spielen die elf Damen und der eine Herr auf Quer- und Blockflöten, auf Geigen und Celli Musikstücke vorwiegend aus dem Barock. Zur Weihnachtszeit gibt die Gruppe auch ein öffentliches Konzert.

Mit Musik aus der Renaissance beschäftigen sich die beiden Flötengruppen, die ehrenamtlich von Dietmute Eichler geleitet werden.



Eine lange Tradition haben auch Trommelgruppen, die es seit mehr als 20 Jahren in der Villa Mittelhof gibt. Die Percussionistin Ricarda Raabe leitet zurzeit drei Drum-Circles, die sich im Musikraum der Villa treffen, um auf Djembés, Congas,

Bass- und Rahmentrommeln und vielen anderen Instrumenten Rhythmen aus Afrika und Lateinamerika zu spielen. „Unsere Trommellehrerin ist einmalig“, schwärmen die Teilnehmerinnen und heben hervor, wie viel Freude ihnen das gemeinsame Musizieren mache. Eine dieser Gruppen, der „Trommelwirbel“, richtet sich gezielt an Menschen, die an Ängsten und Depressionen leiden. Auch eine Singgruppe für Menschen mit Depressionen trifft sich regelmäßig. Musik hilft und tut Körper und Seele gut.

Im Musikraum treffen sich auch eine Jugendband der Leo-Borchardt-Musikschule, die Band Rauhref und eine weitere Band, bestehend aus vier jungen Musiker\_innen. Für Kinder

bietet sich die Möglichkeit, an einem Gitarrenkurs teilzunehmen.

Der Chor Cascada feiert in diesem Jahr mit einem öffentlichen Konzert sein zehnjähriges Bestehen. Er wird geleitet von der mexikanischen



Sängerin Erika Maria Rojo. Den 18 Damen ist die gemeinschaftliche Erfahrung wichtig und, dass Körper und Atem in den Gesang einbezogen werden.

Seit November 2014 gibt es einen zweiten Chor in der Villa. Jeden Dienstagabend wird mit dem Rituallied: „Jeder kann singen, singen ohe!“ begonnen. Dann machen Atem- und Stimmübungen fit für zwei Chorstunden. Der generationsübergreifende Chor singt populäre Lieder aus aller Welt, Pophits wie „We are the world“ und alte Ohrwürmer wie „Rote Lippen soll man küssen“. „Wir sind ein tolle tönende Chorgemeinschaft“, sagt die Chorleiterin Claudia-Maria Mokri.

Ja, die Musik tönt in der Villa aus allen Räumen! Auch Sie laden wir herzlich dazu ein, mitzutönen! Vielleicht bei unserem Stadtteilsingen, das wir ab 2015 regelmäßig veranstalten.

## Die türkische Müttergruppe in der Villa Mittelhof Hoşgeldiniz

Seit 2013 trifft sich die Gruppe türkischstämmiger Mütter und Kinder regelmäßig in der Villa Mittelhof. Bis zu 20 Mütter mit elf bis zwölf Kindern nutzen die Treffen, um sich über die ihnen wichtigen Themen auszutauschen. Dazu gehören Fragen zu Familie und Erziehung, aber auch zu Bildungschancen, zu den Übergängen von Kindertagesstätte zur Grundschule und von der Grund- zur Oberschule.

Die Gruppe wurde ursprünglich von der Förderung türkischer Elternvereine in Deutschland e.V. (FÖTED) im Rahmen des Projektes Bildungsbrücken: Aufstieg der Otto-Benecke-Stiftung initiiert und unterstützt. Dies ermöglichte, zu vielen Themen kompetente Fachleute in die Gruppe einzuladen. Seit einiger Zeit treffen sich die Mütter selbständig als Selbsthilfegruppe.

Tülay Usta von der FÖTED, die die Gruppe ehrenamtlich moderiert, beschreibt die Bedeutung der Treffen für die Mütter so:

„Die Frauen haben hier Zeit, unter sich zu sein. Das Vertrauen zueinander ist kontinuierlich gewachsen und die Gespräche haben sich vertieft. Jetzt werden auch familiäre Angelegenheiten, z.B. Fragen von Partnerschaft und familiärer Kommunikation besprochen. Oft sprechen

mich Frauen auch unter vier Augen an, wenn sie Fragen haben.“

Die Gruppe ist den Müttern, es sind übrigens auch zwei Großmütter dabei, sehr wichtig geworden. Sie vermissen das Zusammensein, wenn sie mal nicht kommen können oder das Treffen ausfällt. Aus Bekanntschaften sind teilweise Freundschaften – auch der Familien – geworden.

Wichtig ist allen das gemeinsame Essen während der Treffen. Jede Frau bringt etwas Leckeres mit, backt und kocht, so dass immer ein reichhaltiges Mahl zusammenkommt.



So muss keine Frau die Last der Gastgeberin allein tragen.“

Mit großem Engagement haben elf Frauen der Gruppe das Buffet des Interkulturellen Frühstücks im Mai 2014 in der Villa Mittelhof gestaltet. Ihre liebevoll zubereiteten Spezialitäten stießen bei den 80 Gästen auf begeisterte Zustimmung.

Ein Resultat der Gruppe: Ab Anfang 2015 bietet Tülay Usta in der Villa Mittelhof eine türkischsprachige Eltern- und Familienberatung an.

## Kontakt, Beziehung und Austausch im DELFI®-Kurs Mein Baby und ich



Das erste Lebensjahr ihres Kindes ist für Eltern besonders spannend, weil es jeden Tag etwas Neues lernt, erkennt und begreift. Das Kind entwickelt sich so schnell wie sonst nie mehr im Leben. In DELFI®-Kursen lernen Eltern, die wachsenden Fähigkeiten ihres Kindes auf spielerische Weise zu unterstützen. Die DELFI®-Leiterin bietet dem Entwicklungsstand der Babys entsprechende Bewegungs- und Wahrnehmungsanregungen, Finger- und Berührungsspiele und Lieder an. Dabei steht der Spaß miteinander im Mittelpunkt.

In jeder Familie kommt es durch die Geburt eines Kindes zu Veränderungen und Herausforderungen. In DELFI®-Kursen wird Eltern Orientierung und Sicherheit im Umgang mit

der neuen Familienphase vermittelt. Die Bindung zwischen Eltern und Kind wird gestärkt. Im Austausch untereinander lernen sich die Eltern kennen und knüpfen soziale Netze.

DELFI® ist ein Konzept evangelischer Familienbildung und wurde in der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Celle entwickelt. Brigitte Hoffmann, langjährige Leiterin von Eltern-Baby-Kursen und Spielgruppen in der Villa Mittelhof, absolvierte die DELFI®-Weiterbildung und bietet seitdem Kurse in der Villa an.

Die Teilnehmerinnen sind begeistert: „Dank der kompetenten, liebevollen und sehr kreativen Kursleiterin bietet der Kurs auf sehr vielfältige Weise die Möglichkeit, sein Kind altersgerecht und mit den unterschiedlichsten Materialien zu fördern. DELFI® ist aber nicht nur eine wunderbare Form, sein Kind mit allen Sinnen zu fördern, es gibt auch die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und dabei festzustellen, dass man fast die gleichen Sorgen hat und dass sich das Kind ‚normal‘ verhält und entwickelt. Das ist sehr beruhigend. DELFI® war für uns Förderung, Spiel, Gesang, Rat, Trost, Verständnis, sehr angenehme Gesellschaft und tolle Anregung. Wir kommen gerne mit dem nächsten Baby wieder“, schwärmt eine junge Mutter.

### Angebote in der Villa Mittelhof 2014 Kurs- und Gruppenangebote

- 21 Eltern-Kind-Gruppen
- 71 Kurse und Gruppen für Erwachsene und Kinder, davon 32 ehrenamtlich geleitet, türkischer Familientreff

### Selbsthilfe

- 46 Gruppen
- 38 Informationsveranstaltungen

### PflegeEngagement

- 2 Gruppen für pflegende Angehörige
- 19 Informationsveranstaltungen

### Beratungsangebote

- SchreiBabyAmbulanz
  - Eltern- und Paarberatung
  - Beratung für türkische Familien
  - Schulberatung
  - Familienrechtliche Beratung
  - Beratung für ältere Menschen
  - Beratung zu zivilrechtlichen Fragen
  - Kurzzeitberatung der Selbsthilfekontaktstelle
  - Mediation
  - Beratung von Angehörigen psychisch Kranker
  - Rentenberatung
  - Lebensberatung
  - Sozialberatung
  - systemisch integratives Coaching
- ### Veranstaltungen
- 123 Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Feste, Informationsveranstaltungen, Vorträge, Trödelmärkte, Ausflüge u.a.

# Mehrgenerationenhaus Phoenix



## Der Aufstieg der Phoenix-Hausband Jugend musiziert mal anders

Die Anfänge: Im Januar 2012 fanden die ersten Musischen Tage in Steglitz-Zehlendorf statt. Mit dabei der Bandworkshop des Mehrgenerationenhauses Phoenix. Die teilnehmenden Jugendlichen waren so begeistert, dass ein wöchentlicher Bandworkshop für Oberstufe ins Leben gerufen wurde. Schnell kamen weitere hinzu, denn Musik ist auch ein Schwerpunkt unserer regelmäßigen Kooperation mit der Volkshochschule Steglitz-Zehlendorf. Fleißig probten von da an u.a. Saskia, Juliane, Björn, Svenja und Ben – während ein neuer Bandworkshop-Leiter gesucht wurde sogar eine Zeit lang alleine – unter der ehrenamtlichen Aufsicht der Tante des Schlagzeugers. Der Aufstieg: Kaum war der neue Bandworkshop-Leiter gefunden,

begann mit Oliver Hess auch schon der Aufstieg. Die Band spielte 2013 beim großen Jubiläumsfest des Mittelhofs, beim Open-Air Event für Jugendliche des Mittelhofs, bei Schulfesten in der Wilma-Rudolf-Oberschule und im Droste-Hülshoff-Gymnasium und natürlich im Phoenix, z.B. bei der Weihnachtsfeier und 2014 beim Willkommensfest für die Flüchtlinge. Herausragendes Ereignis 2014 war der Auftritt beim Tag der offenen Tür im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Einmal im Jahr öffnen sich dort die Türen, und der Innenhof wird mit der großen Bühne zur attraktiven Location. Das Phoenix wurde vom Veranstalter gefragt, ob wir etwas zum Programm beisteuern könnten.

Mit einem Auftritt des Impro-Generationentheaters und der Jugendband konnte ein gelungenes Abbild der Mehrgenerationenarbeit angeboten werden. Für die Kids war der Auftritt auf großer Bühne, mit gutem Licht und wirklich perfekten Soundcheck durch die Techniker des Veranstalters ein bleibendes Erlebnis. Anfangs war noch etwas Nervosität zu spüren, aber als zum Ende des ersten Songs der Applaus nicht nur der mitgereisten Groupies durch den Innenhof des Ministeriums schallte, wurden die nächsten Songs schon sehr professionell präsentiert. Nicht nur die Eltern waren stolz auf ihre Kids, auch wir vom Phoenix waren stolz unsere Jugendband so zu erleben.

## Besuch aus dem Bundesministerium Ein beflügelndes Treffen im Phoenix



Die Marke „Mehrgenerationenhaus“ hat sich etabliert. Seit das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) durch ein 2007 aufgelegtes Aktionsprogramm die Einrichtungen finanziell unterstützt, konnten Mehrgenerationenhäuser (MGH) zeigen, dass sie einen großen Beitrag zur Generationenbegegnung leisten, Netzwerke aufbauen und eine verlässliche Infrastruktur bieten, die freiwilliges Engagement fördert sowie gesellschaftliche Teilhabe unterstützt. Dies geschieht tagtäglich auch in der praktischen Arbeit des MGH „Phoenix“. Das bekam am 4. Dezember 2014 Besuch von Dr. Matthias von Schwanenflügel. Er ist seit 2014 Abteilungsleiter im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dort verantwortet er den Bereich „Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege“. Im „Phoenix“ wollte er den Alltag eines MGH live erleben und sich ein Bild davon machen, wie die Theorie des Aktionsprogramms in der Praxis umgesetzt wird.

Einen möglichst breit gefächerten Einblick in die Arbeit wollte das „Phoenix“ dem Gast bieten und stellte einen repräsentativen Teilnehmerkreis für die Begegnung zusammen. Eingeladen zur Austauschrunde bei Kaffee und Kuchen wurden fünf Freiwillige des Hauses, eine



Honorarkraft, ein Kooperationspartner und die Geschäftsführerin des Mittelhof e.V., Ingrid Alberding. Mit dabei waren vom Haus zudem dessen Leiter Timm Lehmann und Sozialpädagogin Katharina Schnier.

Das besondere Interesse von Schwanenflügels galt den Themen Generationenarbeit, freiwilliges Engagement, Anerkennungskultur, Vernetzung, lokale Allianzen für Menschen mit Demenz und Flüchtlingsarbeit. Sehr authentisch und äußerst überzeugend beschrieben die Teilnehmenden der Runde, welchen Stellenwert das Phoenix für sie in ihrem Leben hat. Viele erzählten ihre persönliche „Erfolgsgeschichte“. Besonders beeindruckt war von Schwanenflügel von den Synergieeffekten, die im Phoenix durch

menschliche Begegnung entstehen. So berichteten zwei Teilnehmende, dass sie durch die aufmerksam zuhörenden Mitarbeitenden des Mehrgenerationenhauses wieder Anstellungen auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden haben.

Das Schöne ist, das all die besonderen Geschichten, die aus dem Alltag des Phoenix erzählt wurden, einen authentischen Einblick in das „Wohnzimmer im Kiez“ gaben.

Das Phoenix dankt dem BMFSJ für den wertschätzenden Besuch, seine Türen stehen ihm für weitere Besuche offen. Gern empfangen wird in Zukunft auch einmal die Ministerin Manuela Schwesig.

## Eigenverantwortliche Übernachtungsparty der Jugendlichen im Phoenix Jugend allein zu Haus

Übernachtungspartys haben im Phoenix eine lange Tradition. Erst von den Betreuern organisiert, seit der JugendleiterCard-Schulung von den Jugendlichen selbst. Nun stand der nächste Schritt in der Verantwortungsübergabe an die Jugendlichen an: Eine selbstorganisierte Übernachtungsparty der Jugendlichen ab 14 Jahren mit jungen Mitarbeiterinnen aus dem Bundesfreiwilligendienst und dem internationalen Freiwilligendienst, aber ohne hauptamtliche Fachkraft.

Natürlich wurden die Eltern der Jugendlichen entsprechend informiert und mussten zustimmen. Außerdem wurde die Teilnahme nicht allen Jugendlichen erlaubt. Es war ein zäher

Aushandlungsprozess, in dem Jugendliche auch für ihre Freunde die Verantwortung übernahmen. Gemeinsam mit den Hauptamtlichen wurden am Abend noch die Regeln für die Nacht besprochen, und dann konnte die Party beginnen.

Eine der Bundesfreiwilligen berichtet davon: „Nachdem Alex sich in den Feierabend verabschiedet und uns alleine gelassen hatte, saßen wir noch eine Weile zusammen, chillten und quatschten. Die große Frage, was kochen und essen wir, wurde mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner beantwortet: Nudeln mit Tomatensoße. Als alle wieder nach dem Einkauf beisammen waren, begannen wir mit dem Kochen. Das war

*eine lustige, aber auch interessante Angelegenheit, da wir uns über die unterschiedlichsten Rezepte für die Tomatensoße austauschten. Im Endeffekt gab es drei verschiedene Soßen, da sich auf diesem Weg alle Wünsche und Bedürfnisse vereinbaren ließen.*

*Während der eine Teil der Gruppe das Abendessen vorbereitete, beschäftigte sich der andere, der am nächsten Morgen für das Frühstück verantwortlich war, mit Billiard, Kickern oder Tischtennis.*

*Nach dem gelungenen Abendessen begann das Toben. Wir jagten durch das Phoenix, bewarfen uns mit Kissen oder schauten dem unterhaltsamen Zirkus einfach nur zu. Auf den ausgiebigen Spaß folgte eine entspannende Ruhephase. Alle hatten Lust einen Film zu schauen. Also richteten wir den Chillraum gemütlich ein und bauten die Leinwand auf. Der Film stellte sich jedoch als Flop heraus, so dass ein Großteil der Gruppe einschief. Die Räume wurden aufgeteilt, das Bettenlager aufgebaut und wir gingen schlafen. Am nächsten Morgen löste sich die Runde nach dem Frühstück auf und jeder begab sich auf einen müden, aber zufriedenen Heimweg. Es war ein gutes Gefühl, dass wir dies auch ohne hauptberufliche Fachkräfte hinbekommen haben. Mehr davon!“*



## Informationsveranstaltungen im Phoenix Ein Besuch im Mehrgenerationenhaus bildet

Als Nachbarschaftseinrichtung, die sich um das Gemeinwohl der Menschen im Kiez kümmert, versteht sich das Mehrgenerationenhaus Phoenix auch als Ort, an dem Wissen generiert und weitergegeben wird. Sowohl durch die täglichen, direkten Kontakte mit den Nutzer\_innen und als auch durch gesellschaftliche Prozesse bekommen wir mit, welche Themen die Menschen in unserem Kiez interessieren und bewegen. Auf Grundlage dieser Beobachtungen sowie auch durch direkte Abfragen bei den Besucher\_innen sowie Arbeitsgemeinschaften stellen wir ein Jahresprogramm von Informationsveranstaltungen zusammen.

2014 fanden im Phoenix beispielsweise Veranstaltungen zu folgenden Themen statt:

- Patientenverfügung, Betreuungs- und Vorsorgevollmachten
- Mobil im Straßenverkehr
- Demenz
- Palliative Sterbebegleitung
- AD(H)S
- Arbeitsstellensuche
- Flüchtlingssituation und Asylrecht
- Europawoche

Die Fachkräfte des Phoenix sind keine Experten in den oben genannten Themenbereichen, wohl aber im Netzwerken. Daher sind nicht die Mittelhof-Mitarbeitenden die Referenten, sondern externe Fachkräfte.



Dies ist ein Auszug unserer Partner, die im Jahr in den Veranstaltungen mitgewirkt haben:

- Cura Betreuungsverein Steglitz-Zehlendorf
- Fahrschule Johns
- Bündnis Lokale Allianz für Menschen mit Demenz GSF Schönow
- Eichelbaum Gehaufrecht Coaching
- Selbsthilfekontaktstelle Steglitz-Zehlendorf
- Jobcenter Steglitz-Zehlendorf
- Agentur für Arbeit Steglitz-Zehlendorf
- Willkommensbündnis Steglitz-Zehlendorf
- Parteien

Es ist uns wichtig, Angebote von hoher Qualität bereitzustellen. Die Anzahl der Teilnehmenden variiert je nach Thema sehr. Es kommen in der Regel zwischen 5 und 30 Interessierte.

Das **Mehrgenerationenhaus** bietet vielfältige Möglichkeiten für Jung und Alt. Respekt und Toleranz sowie soziale Verantwortung und Engagement für die Gemeinschaft prägen den Umgang im Haus. Es ist ein offener Ort der Begegnung, in dem Menschen verschiedener Kulturen und aller Generationen ihren Alltag und ihre Freizeit gestalten, spielen, lernen, einander helfen und sich näher kommen.

Mitarbeitende hauptamtlich: 3  
Mitarbeitende ehrenamtlich: 86  
Öffnungszeiten pro Woche: 70-75  
Kurse und Gruppen: 103  
Veranstaltungen: 88  
BesucherInnen pro Woche: 1180

Leitung: Timm Lehmann  
Teltower Damm 228, 14167 Berlin  
☎ 84 50 92 47  
mgh@mittelhof.org

# Nachbarschaftshaus Lilienthal

## Nachbarschaftshaus Lilienthal hat eine Bewegungsetage für seine Gäste Sport für Alt und Jung

Wiesen, Hecken und alter Baumbestand umgeben das Nachbarschaftshaus Lilienthal in Lichterfelde-Süd. Auf dem 4700 m<sup>2</sup> großen Grundstück ist reichlich Platz zum Spielen, Toben, Verstecken und Klettern. Es gibt einen Kinderspielplatz mit Häusern und einer Wasserspielbahn, eine Rutschanlage und Schaukeln sowie einen von Kindern und Ehrenamtlichen angelegten „Bauergarten“. Kein Wunder, dass sich hier auch die Tiere wohlfühlen. Seit einigen Jahren gibt es ein großes Kleintiergehege mit Meerschweinchen und Kaninchen sowie einen kleinen umzäunten Bolzplatz.

Den Anwohner\_innen in der Nachbarschaft und besonders Familien mit Kindern dient das Haus als Begegnungsstätte. Es ist ein Veranstaltungs-, Kontakt- und Bildungstreffpunkt, in dem gemeinschaftlich über die Freuden und Probleme des Alltags diskutiert und gesprochen werden kann. Aber seit dem Herbst 2010 ist hier noch viel mehr los, es kann Sport betrieben werden. Denn auch die Gesundheit unserer Kinder, Eltern und der Nachbarinnen und Nachbarn liegt uns am Herzen.

Im 2010 neu erbauten „Nils Holgerson Haus“ befindet sich im ersten Stock ein kleines Juwel: eine 200 m<sup>2</sup> große Bewegungsetage, gefüllt mit Sport- und Bewegungsgeräten. Diese wird von den Kindern der Kita und des LilienthalClubs im Laufe des Tages intensiv und gerne genutzt. Darüber hinaus gibt es jeden Tag attraktive Angebote für (fast) jedes Alter. In unserem Programm finden sich Angebote für Bewegung, Theater, Tanz und zur Gesundheitsprävention. Alle Kurse bieten eine unverbindliche Probestunde zum Kennenlernen an. Für die ganz Kleinen gibt es „Bewegen und Spielen nach Hengstenberg“ und „kreativen Kindertanz“. Ältere Kinder können sich im Capoeira, Streetdance oder im Theaterkurs ausprobieren. Für Heranwachsende und Erwachsene finden Brasilianische Gymnastik, Ägyptischer Bauchtanz, Hatha Yoga, Qi Gong und verschiedene Kurse zur Gesundheitsprävention statt, die von den Krankenkassen unterstützt werden. Schauen Sie doch mal rein, in unser Programm, in unsere Kurse und in unser Haus. Wir freuen uns auf Sie!

## Ferien im Lilienthal

### Abwechslungsreiche Ferien mit Spiel, Spaß und Spannung



Abwechslung wird im Ferienprogramm des Kinder- und Jugendclubs groß geschrieben, damit alle Altersstufen auf ihre Kosten kommen und jede Menge Spaß haben. Dazu gehörte in den Sommerferien 2014 der wöchentliche Besuch des Freibads am Insulaner. Es wurde gerutscht, die Angst auf dem Fünf-Meter-Sprungbrett überwunden, Wasserball gespielt und zur Entspannung ein Eis geschleckt. Nervenkitzel gab es im Hochseilgarten Jungfernheide, in dem viele Kinder und Jugendliche einen Spaziergang zwischen den Baumkronen wagten. Weitere Tagesausflüge führten in den Britzer Garten, wo die Kinder und Jugendlichen Figuren und Gefäße im Lehmorf herstellten, und in den Freizeitpark Germendorf. Dort lernte auch die begleitende Erzieherin dazu und erfuhr von einem aufgeweckten Vorschulkind einiges über die Dinosaurier, die im Park ausgestellt waren.

Das Sommerferienprogramm endete im Lilienthal mit einem Grillfest und einer Übernachtung im Club. Die Kinder und Jugendlichen waren sehr aufgeregt, die Jungs hofften auf ein nächtliches Fußballspiel. Aber auch die Herbstferien hatten einiges zu bieten. Wir starteten mit einem Ausflug zur Fahrradcrossbahn. Geschafft und freudig strahlend kamen die Kinder und Jugendlichen zum Mittagessen zurück und berichteten von ihren Erlebnissen. Da unsere Kinder und Jugendlichen in Kinderkonferenzen ihr Ferienprogramm mitbestimmen können, ging es für einen Tag ins Legoland. Als Baumeister überlegten und probierten sie aus, wie sie ein stabiles Fahrzeug herstellen konnten. Auch etwas Kultur durfte nicht fehlen. Dafür bot sich ein Ausflug zum FEZ an, wo die Astrid-Lindgren-Bühne „Mio, mein Mio“ aufführte. Gespannt verfolgten die Kinder und Jugendlichen die Reise von Mio in

das Land der Ferne. Viel Spaß hatten unsere Kinder und Jugendlichen beim Töpfern im „Bus stopp“. Dort konnten sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen und staunen, was sie alles mit ihren eigenen Händen zaubern können.

Ein Schwerpunkt im Herbstferienprogramm war der Präventions- und Selbstbehauptungskurs, der die Kinder und Jugendlichen innerlich stärken und ihnen dazu verhelfen soll, sich in Gefahrensituationen zu wehren.

Die nächsten Ferien sind nicht mehr weit, mal schauen, was wir dann alles anstellen werden.

#### Nachbarschaftshaus + Kita Lilienthal

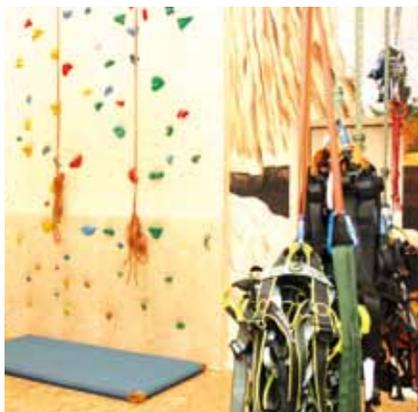
Das Haus am Lilienthalpark wird vom Mittelhof in Kooperation mit dem Bezirksamt seit 2002 als Kita und Nachbarschaftshaus geführt.

Mitarbeitende hauptamtlich: 23  
Mitarbeitende ehrenamtlich: 5  
Öffnungszeiten pro  
Woche: 60-70  
Kurse und Gruppen: 30  
Veranstaltungen: 18  
BesucherInnen pro Woche: 770

Leitung: Hanno Giese  
Leitung Kita: Romy Graeber  
Schütte-Lanz-Str. 43, 12209 Berlin  
☎ 75 65 49 70 / 71  
lilienthal@mittelhof.org

# Villa Folke Bernadotte

## Das Kletterlabor in der Villa Folke Bernadotte Im Keller hoch hinaus



### Villa Folke Bernadotte

2006 hat der Mittelhof das seit vielen Jahren bestehende Jugendfreizeitheim Villa Folke Bernadotte vom Bezirk Steglitz-Zehlendorf übernommen und betreibt es seitdem als offenes Haus für Kinder, Jugendliche, Familien und Nachbarschaft.

Mitarbeitende hauptamtlich: 4  
Mitarbeitende ehrenamtlich: 10  
Öffnungszeiten pro Woche: 70-90  
Kurse und Gruppen: 50  
Veranstaltungen: 22  
BesucherInnen pro Woche: 830

Leitung: Markus Schönbauer  
Jungfernstieg 19, 12207 Berlin  
☎ 77 05 99 75  
folke.bernadotte@mittelhof.org

Die Türe öffnet sich und plötzlich stehen die Kinder in einem sechs mal sechs Meter großen und knapp zehn Meter hohen Raum. Zwei Kletterwände sind hier untergebracht und an den Seitenwänden hängen Seile und Klettergurte. Alle sind aufgeregt und freuen sich auf die nächste Stunde Kletterkurs in der Villa Folke Bernadotte.

Bevor wir uns der Frage widmen, warum Klettern für Kinder und Jugendliche eine tolle Freizeitbeschäftigung ist, zunächst eine Antwort auf die oft gestellte Frage, warum es in einer alten Villa einen so großen Raum gibt: Das heutige Kletterlabor im Familien-, Kinder- und Jugendzentrum im Nachbarschaftshaus Villa Folke Bernadotte wurde von Manfred von Ardenne angebaut und von 1928 bis 1945 für seine Forschungsarbeit zur elektronischen Bildübertragung genutzt. (s. S. 33)

Warum soll ich also nochmal klettern? Klettern ist für Kinder ein Grundbedürfnis. Es gibt wenige Bewegungsformen, bei denen Kinder besser Kraft und Gewandtheit erwerben können. Beim Klettern können sie die Kletterwand, sich selbst und die Gemeinschaft spüren und selbstbestimmtes Handeln erlernen. In der Senkrechten können sie sich

### Kletterhalle

37 m<sup>2</sup> - Höhe ca. 10 Meter  
8 Routen mit bis zu 8 m Höhe  
Ausrüstung: Seile, Gurte,  
Sicherungs-systeme  
Geeignet mit einer/m Trainer/in  
bis zu 6 Personen

kalkulierbaren Wagnissen aussetzen, dabei Erfolg und Misserfolg erleben und lernen, damit umzugehen. Beim gegenseitigen Sichern können sie Verantwortung für andere übernehmen und Vertrauen fassen. Ein weiterer Punkt, der für das Klettern spricht, ist die Tatsache, dass es ein Ganzkörpersport ist. Hierbei müssen wirklich alle Muskeln eingesetzt werden, um zum Ziel zu gelangen. Arme, Beine, Rumpf und natürlich auch der größte und wichtigste „Muskel“ beim Klettern – der Kopf – müssen genutzt werden, um die Tour hinaufzukommen.

Die Kletterhalle in der Villa Folke Bernadotte kann von Schulklassen und für Kindergeburtstage genutzt werden – wir organisieren auch einen Klettertrainer. Viele verschiedene Kletterkurse können von Kindern ab sechs Jahren gebucht werden, und auch Erwachsene haben in der Villa schon ihre Leidenschaft fürs Klettern entdeckt.

## Ein berühmter Bewohner der Villa Folke Bernadotte Manfred Baron von Ardenne

Der angesehene, heute weltbekannte Physiker und Forscher Manfred von Ardenne lebte von 1928 bis 1945 im heutigen Familien-, Kinder- und Jugendzentrum, dem Nachbarschaftshaus Villa Folke Bernadotte am Jungfernstieg 19. Dort hatte er sein Forschungslaboratorium für Elektronenphysik eingerichtet.

Manfred von Ardenne forschte an der elektronischen Übertragbarkeit von Bildern, hauptsächlich für Elektronenmikroskope. Mit seinen Entdeckungen hatte er maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Fernsehers. So entwickelte er die erste vollelektronische Fernsehübertragung, erforschte unter anderem die Elektronenmikroskopie, Isotopentrennung und erfand das Rasterelektronenmikroskop.

Neben vielen Kleinigkeiten, die noch heute im Haus an Manfred von Ardenne erinnern, hat er den Nutzerinnen und Nutzern der Villa Folke Bernadotte vor allem eines hinterlassen: das heutige Kletterlabor. In dem großen Raum stand seine große Umspannungsanlage, die den Strom aus dem Netz in „den richtigen Strom“ für seine Geräte umwandelte.

Manfred Baron von Ardenne wurde 1907 in Hamburg geboren. Schon als junger Mann erwarb er mit Hilfe seines Vaters und dank eigenem Kapital

durch den Verkauf von Patenten das Grundstück mit der Villa im Jungfernstieg 19.

Konflikte mit der Obrigkeit versuchte von Ardenne zu umgehen, allerdings weigerte er sich, der NSDAP beizutreten und beschäftigte auf Bitten Max von Laues einen verfolgten Wissenschaftler. Während des Krieges war von Ardenne an der Erforschung der Radartechnik und der Atomforschung beteiligt. Nach dem Ende des „Dritten Reiches“ war er für fünf Jahre im Kaukasus. 1955 kehrt er nach Deutschland zurück und übernahm in Dresden die Leitung eines eigenen Instituts.

Anfang der achtziger Jahre wurde der Kontakt zwischen Manfred von Ardenne und seiner alten Wirkungsstätte durch das Engagement ehemaliger Mitarbeiter wieder lebendig.



Mehrmals besuchte er seine alte Wohn- und Wirkungsstätte.

Manfred von Ardenne starb 1997 in Dresden. Doch der Kontakt zur Familie lebt bis heute: Im Sommer 2014 besuchten mehr als 30 Personen – Geschwister, Kinder, Enkel und Urenkel von Manfred von Ardenne – die Villa Folke Bernadotte. Die Familie verfolgt die Arbeit des Nachbarschaftshauses mit Interesse und unterstützt beispielsweise die Sanierung der Remise mit einer großzügigen Spende.

Alle Interessierten können sich eine Ausstellung zur Geschichte von Manfred von Ardenne in der Villa Folke Bernadotte anschauen, am besten zu den Öffnungszeiten des Nachbarschaftscafés: Montags bis donnerstags 13 - 18 Uhr.

# Selbsthilfekontaktstelle & Kontaktstelle PflegeEngagement

## 20 Jahre Alzheimer Angehörigen-Initiative (AAI) im Mittelhof Jubiläumfest in der Selbsthilfekontaktstelle

Mit einem bewegenden und fröhlichen Fest feierte die Alzheimer Angehörigen-Initiative (AAI) im September 2014 ihr 20-jähriges Bestehen. Ungefähr 70 Menschen aus der Selbsthilfegruppe für Angehörige, an Alzheimer Erkrankte, freiwillige Helferinnen, Krankenkassenvertreter und Mitarbeitende aus der AAI und dem Mittelhof hielten im Cafe der Villa Mittelhof gemeinsam Rückschau auf diese 20 wichtigen

Jahre, weinten und lachten zusammen, hörten Vorträge, sahen tanzenden Kindern zu und schwangen gemeinsam zu Live-Musik die Tanzbeine, Rollstuhlräder oder Arme. Ein wunderschönes Fest!

Vor 20 Jahren war die Initiatorin der AAI, Rosemarie Drenhaus-Wagner, auf die Mitarbeiterinnen der Selbsthilfekontaktstelle (SHK) zugekommen und hatte dort ihr überzeugendes Konzept vorgestellt. Sie plante, einen Ort zu schaffen, an dem Angehörige von Demenzzkranken sich begegnen, austauschen und informieren können und vor allem im

Gespräch Entlastung finden. Ein Ort, an dem die Ängste und Sorgen Raum finden und die Kranken trotzdem nicht vernachlässigt werden. Diese Idee wurde sehr schnell in der Selbsthilfekontaktstelle realisiert und so besteht seit 20 Jahren eine wunderbare Kooperation mit den Akteuren aus der AAI und der SHK. Das Ergebnis: Zweimal monatlich treffen sich die Angehörigen in ihrer Selbsthilfegruppe, während die an Alzheimer Erkrankten parallel dazu sachkundig und liebevoll betreut werden. Außerdem findet einmal monatlich das immer gut besuchte Alzheimertanzcafé statt.



### Selbsthilfekontaktstelle

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und die Arbeitsgemeinschaft der Berliner Krankenkassen und Krankenkassenverbände

Mitarbeitende hauptamtlich: 3  
Mitarbeitende ehrenamtlich: 7  
Unterstützung von Selbsthilfegruppen bei Gründung, Aufbau und Erhalt: 74  
Veranstaltungen: 38 mit 732 Teilnehmenden  
Fortbildungen: 6 mit 126 Teilnehmenden

Kontakt: Hanne Theurich,  
Petra Glasmeyer  
Königstr. 42 - 43, 14163 Berlin  
☎ 80 19 75 - 14  
selbsthilfe@mittelhof.org

## Aus dem ehrenamtlichen Besuchsdienst der Kontaktstelle PflegeEngagement Gutes tun und innere Zufriedenheit finden

Die Kontaktstelle PflegeEngagement (KPE) unterstützt und initiiert Angebote zur Entlastung von betreuenden und pflegenden Angehörigen sowie von Betreuungs- und Pflegebedürftigen, die in der eigenen Wohnung oder in einer ambulanten Wohngemeinschaft leben. Wichtiger Bestandteil dieser Angebote ist der ehrenamtliche Besuchsdienst. Viele ältere Menschen sind erheblich mobilitätseingeschränkt und benötigen Unterstützung bei täglichen

Erledigungen. Aktuell 15 Freiwillige begleiten sie zum Arzt, bei Behördengängen und Spaziergängen. Sie besuchen Menschen, die die Wohnung nicht mehr verlassen können, lesen vor, spielen Schach, Halma und Rommé, hören zu und erleichtern und bereichern den Alltag der Betreuungs- und Pflegebedürftigen. Sie ermöglichen so den pflegenden Angehörigen eine kurze Auszeit und tragen dazu bei, dass das Leben im gewohnten Zuhause weiterhin möglich ist.

Selbstverständlich werden die Ehrenamtlichen auf ihre Tätigkeit vorbereitet und begleitet. Zur Qualifizierung organisieren die Berliner KPEs eine umfangreiche Schulung mit 12 Modulen à zwei bis fünf Stunden zu

rechtlichen Grundlagen, medizinischen und psychosozialen Themen. Regelmäßig lädt die KPE zum Austauschtreffen ein und die Mitarbeiterinnen sind jederzeit ansprechbar.



Bei einem Treffen der Ehrenamtlichen kam es zu einem regen Austausch zur Frage: „Was bewegt Sie, sich für ältere einsame oder kranke Menschen zu engagieren?“

### Die Kontaktstelle PflegeEngagement

gefördert durch die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales sowie die Landesverbände der Pflegekassen und den Verband der privaten Krankenkassenversicherungen e.V. in Berlin.

Mitarbeitende hauptamtlich: 3  
Mitarbeitende ehrenamtlich: 27  
Sprechzeiten in der Villa Mittelhof (Kate), dem Mehrgenerationenhaus Phoenix und dem Pflegestützpunkt Steglitz-Zehlendorf

Kontakt: Susanne Baschinski,  
Claudia Hofbauer, Katharina Kloß  
Königstr. 42 - 43, 14163 Berlin  
☎ 80 19 75 - 38  
kpe@mittelhof.org

*„Tue Gutes und Sinnvolles! Die Tätigkeit gibt mir eine innere Zufriedenheit. Und ich lerne viel.“ Peter L.*

*„Ich möchte jungen Leuten, z.B. auch meinem Enkel etwas vorleben.“ und „Frau S. (die betreute alte Dame) ist 94 Jahre alt und schreibt Emails – das ist ein tolles Vorbild.“ Virginia G.*

*„Die schönste Welt ist die des gegenseitigen Nehmens und Gebens.“ Gudrun L.*

*„Im Hinblick auf die demographische Entwicklung ist dieses Engagement für mich eine Notwendigkeit. Wir Älteren müssen Alte unterstützen. Und man bekommt viel zurück.“ Michael K.*

*„Ich bin im Mehrgenerationenhaushalt aufgewachsen. Sich um die Älteren zu kümmern war immer selbstverständlich. In allen Phasen meines Lebens habe ich mich sozial engagiert.“ Christa M.*

# Sozialräumliche Orientierung

## Berlin Talent Clash gestartet Kultur macht stark



Kultur macht stark! Diesen schönen Spruch hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung einem Förderprogramm für außerschulische Bildung als Namen gegeben. Der Paritätische Gesamtverband hat daraus das Programm „Ich bin HIER“ entwickelt, mit dem er im Rahmen kultureller Projekte die soziale Kompetenz und die sogenannten Schlüsselqualifikationen von 10 bis 16-Jährigen fördern will. Diese Mittel wollten wir im Phoenix nutzen, um sozialräumliche Bündnisse zu stärken und ein attraktives Angebot für die Kids in ihrem Kiez zu schaffen.

Die erforderlichen Partner waren schnell gefunden, denn mit den anderen Trägern der Jugendarbeit in

unserer Region arbeiten wir schon lange im Verbund „Jugendhilfe im Kiez“ zusammen, und der Südsterne des Mittelhofes an der Süd-Grundschule ist schon lange ein vertrauter und verlässlicher Partner des Phoenix. Gemeinsam mit Zephir e.V., der Deutschen Schreberjugend und der contact gGmbH wurde das Projekt „Berlin-Talent Clash“ entwickelt. Als Frau mit dem Schirm gewannen wir die Jugendstadträtin Christa Markl-Vieto, die nicht nur das Kulturprojekt unterstützt, sondern auch die Kooperationen der Träger voranbringen will.

Berlin Talent Clash ist die große Bühnenshow in Steglitz-Zehlendorf. Mehr als 50 Kinder und Jugendliche kommen zusammen und trainieren

gemeinsam für die große Aufführung im Sommer 2015. Ein ganzes Schuljahr wird an der Bühnenperformance gearbeitet, gefeilt und geschliffen – ob Schauspiel, Tanz, Musik, Skaten oder Filmen – einmal wöchentlich wird unter Anleitung von echten Profis trainiert, ausprobiert, und neue Techniken werden entwickelt.

Auch wenn das Projekt sehr gut gestartet ist und wir mit Spannung der Show im Sommer entgegenfeiern, mussten wir feststellen, dass eine enge und gewollte Kooperation nicht immer ohne Auseinandersetzungen geführt werden kann. Dabei geht es auch um Details wie Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit und Verlässlichkeit nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen, sondern auch im Verständnis und Umgang untereinander. Es bleibt festzuhalten, dass, wenn Kooperationen gewollt sind, diese im Alltag eines sehr verantwortungsbewussten Umgangs bedürfen. Das Jugendamt schaut mit Interesse darauf, wie sich Kooperationen entwickeln, bei denen es auch um die gemeinsame Verwendung von Fördermitteln geht.



## Zu Besuch in der Evangelischen Hochschule Berlin Hochschule trifft Praxis

Die Kombination aus Wissenschaft und Praxis ermöglicht nicht nur den Studierenden einen Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche, sondern eröffnet gleichermaßen die Möglichkeit aus den Rückmeldungen der Studierenden neue Anregungen für den Arbeitsalltag zu erhalten.

In direkter Nähe zu den Einrichtungen des Mittelhof e.V. befindet sich die Evangelische Hochschule Berlin. Schwerpunktmäßig werden dort Studiengänge angeboten, die die Arbeit mit den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Im Rahmen des dritten Semesters des Studiengangs „Soziale Arbeit“ ergab sich ein spannender Dialog in Form einer Seminargestaltung von Mitarbeitenden des Mittelhof e.V. für die Studierenden.

Schwerpunkt des angebotenen Seminars bildete die Vorstellung der Arbeitsfelder Selbsthilfe und Ehrenamt. Um für die benannten Arbeitsbereiche zu sensibilisieren und den Studierenden einen lebendigen praxisbezogenen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen, arbeiteten wir mit unterschiedlichen kreativen Methoden. Als Kontrast zum eher theoretischen Uni-Alltag bevorzugten wir einen Mix zwischen Input, Aktivierung und Bewegung.

Ungewohnt war für die Teilnehmenden bereits das Sitzen im Stuhlkreis analog einer Selbsthilfegruppe. Eine aktivierende Kennenlernrunde mit Hilfe einer sogenannten „soziometrischen Anwärmerung“ brachte die Anleitenden und die Teilnehmenden in Bewegung und in Kontakt miteinander. Im weiteren Verlauf konnten sich die Studierenden

in Kleingruppenarbeit, im Plenum und in Rollenspielen intensiver mit den Arbeitsbereichen vertraut machen und eigene Anregungen und Fragen einbringen.

Für beide Seiten eine fruchtbare Zusammenarbeit und ein belebender Austausch, den wir gern regelmäßig anbieten.



## Der Bildungsverbund Südstern wächst Freizeit, Beratung und Unterstützung



Der Bildungsverbund Südstern wächst weiter. Hierfür arbeiten die Teams des Südstern und des Mehrgenerationenhauses Phoenix eng zusammen.

2014 wurden besonders die regionalen Kooperationen für die Ferienprogramme intensiviert. Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark!“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung fanden zwei große Projekte statt: zum einen der talentCampus in Kooperation mit der Victor-Gollancz-Volkshochschule und der Leo-Borchard-Musikschule in Steglitz-Zehlendorf und zum anderen der Berlin Talent Clash in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbetreuungshaus am Ramsteinweg (contact gGmbH), Zephir's SportAttack (Zephir e.V.) und dem Sonnenhaus (Deutsche Schreiberjugend).

In insgesamt fünf Ferienwochen wurden zirka 40 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren verschiedene Workshops angeboten, zum Beispiel Comiczeichnen, Film- und Videobearbeitung, Französisch, Englisch, Spanisch, Streetdance, Gesunde Ernährung, Selbstbehauptung, Präsentieren mit Powerpoint, Rap, Band und Theater. Die Angebote des Berlin Talent Clash laufen auch während der Schulzeit weiter. Beide Projekte werden auch 2015 weitergeführt.

Neben den Ferienprogrammen fanden auch Elternthemenabende statt. An der Süd-Grundschule hat sich der Kreis der Kooperationspartner erweitert und die Zusammenarbeit intensiviert. So gibt es hier seit 2014 die Schulstation „Sonnenschein“ der contact gGmbH. Die Teams der Schulstation und der

schulbezogenen Jugendarbeit Südstern unterstützen sich gegenseitig bei der Suche und Vermittlung geeigneter Freizeit-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Kinder der Süd-Grundschule.

Für 2015 haben sich das Mehrgenerationenhaus Phoenix und der Südstern vorgenommen, den Bildungsverbund noch weiter auszubauen. Dazu gehören regelmäßige Treffen der Verbundpartner aus Schule und Freizeit, die Kontakte zu Sportvereinen sollen vertieft werden und diese über die Arbeit des Bildungsverbundes informiert werden. Ein Ausbau der Kreativangebote an der Süd-Grundschule gehört ebenso zu den Zielen wie die Entwicklung einer geeigneten Struktur für die Öffentlichkeitsarbeit und den Informationsfluss. Dies sind die nächsten Schritte zu einem Bildungsverbund, der allen Kindern, Jugendlichen und Eltern der Region den Zugang zu niedrigschwelligen Angeboten, Beratung und Unterstützung ermöglicht.

### Südstern - Schulbezogene Jugendarbeit an der Süd-Grundschule

Koordination: Alina Klauß  
Claszeile 56, 14165 Berlin

☎ 0177 801 99 47  
suedstern@mittelhof.org  
offenes Angebot für Kinder  
der 5. und 6. Klasse

• 2 pädagogische Mitarbeitende

## Selbsthilfekontaktstelle des Mittelhofs kooperiert mit der Hellenischen Gemeinde Lebendige Nachbarschaften

Ein Beispiel gelungener sozial-räumlicher Kooperation ist die intensive Zusammenarbeit der Hellenischen Gemeinde zu Berlin e.V. und der Selbsthilfekontaktstelle im Mittelhof.

Kultursensible Selbsthilfe zu fördern, steht dabei im Vordergrund. Ziel ist es, den Selbsthilfegedanken und die Unterstützungsformen der örtlichen Kontaktstelle auch Migranten und Migrantinnen aus anderen Kulturkreisen nahe zu bringen.

Mögliche Hindernisse zeigen sich jedoch im Zugang zu den neuen Angeboten. Sprachbarrieren erschweren die Kontaktaufnahme, auch wenn viele Zugezogene über ausgezeichnete Deutschkenntnisse verfügen. Zudem ist in vielen Ländern die Selbsthilfeunterstützung, wie sie in Deutschland organisiert ist, unbekannt, und es fällt schwerer, über Probleme und Erkrankungen in der Gruppe zu sprechen.

Für ein umfangreiches Verständnis und zur Unterstützung wurde Kontakt mit muttersprachlichen Expertinnen und Experten aufgenommen. Im griechischen Kulturzentrum wurde unser Angebot für eine Zusammenarbeit mit offenen Ohren und Begeisterung aufgenommen. Gemeinsam entwickeln wir seit dem Jahr 2014 mit der Koordinatorin und einer griechischen Honorarkraft Angebote für Neu-Berlinerinnen und Neu-Berliner aus



Griechenland. Entstanden sind ein griechischer Selbsthilfeflyer und diverse Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen im griechischen Kulturzentrum. Inzwischen trifft sich dort auch eine Gruppe von Zugezogenen aus Griechenland, die über alle Probleme rund um die Einwanderung sprechen. Alltagspraktische Tipps werden weitergegeben, aber auch sensible Themen wie Einsamkeit, Isolation und Ängste kommen

zur Sprache. Die Treffen bieten die Chance, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Auswege aus vielfältigen Problemlagen zu entwickeln. Wir freuen uns sehr über den rege Austausch mit den Kolleginnen im griechischen Kulturzentrum und sind sicher, dass wir noch viele fruchtbare Selbsthilfe- und Nachbarschaftsprojekte miteinander entwickeln werden.

# Der Mittelhof in Zahlen

## Wirtschaftliche Situation

| Ertrag   | Summe                 | Anteil in Prozent |
|--|-----------------------|-------------------|
| Zuwendungen <sup>1</sup>                               | 717.071,18            | 6,79              |
| Kita/Schulkooperationen/<br>offene Jugendeinrichtungen | 9.353.178,84          | 88,56             |
| Vermögensverwaltung                                    | 27.856,39             | 0,26              |
| Spenden  | 9.370,34              | 0,09              |
| Erwirtschaftete Eigenmittel <sup>2</sup>               | 454.227,23            | 4,30              |
| <b>Summe Ertrag</b>                                    | <b>10.561.703,98</b>  | <b>100</b>        |
| <b>Aufwand</b>   |                       |                   |
| Personalkosten   | -7.679.578,43         | 66,01             |
| Sachkosten <sup>3</sup>                                | -3.955.124,34         | 33,99             |
| <b>Summe Aufwand</b>                                   | <b>-11.634.702,77</b> | <b>100</b>        |
| <b>Ergebnis<sup>3</sup></b>                            | <b>-1.072.998,79</b>  |                   |

Erläuterungen:

1. Zuwendungsgeber: Stadtteilzentrumsvertrag (LaGeSo), Förderung Mehrgenerationenhaus (ESF-Mittel durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (Bafza)), Krankenkassen-Sondermittel, Kontaktstelle PflegeEngagement (LaGeSo und Pflegekassen), Allianzen für Menschen mit Demenz (Bafza) Entwicklungspolitische Bildung (Bez.amt Steglitz-Zehlendorf), Sozialraumorientierte Leistungen (Bez.amt Steglitz-Zehlendorf u. Stiftung Hilfswerk Berlin), Kultur macht Stark – Bündnisse für Bildung (Bundesministerium für Bildung und Forschung) Süd-Grundschule, Fliegefest im Lilienthalpark, Netzwerk „Frühe Hilfen“ (Bez.amt Steglitz-Zehlendorf), Familienzentrum Lankwitz (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft), sowie weitere Zuwendungen für diverse Einzelprojekte

2. Kurse, Vermietung sowie Nachbarschaftscafés

3. Die Sachkosten beinhalten 1.901.584,58 €, für Um- und Neubaumaßnahmen in den Kitas Markgrafen und Ahörnchen. Diese Investitionen sind ursächlich für das negative Jahresergebnis, das planmäßig durch aufgelöste Rückstellungen ausgeglichen wurde.

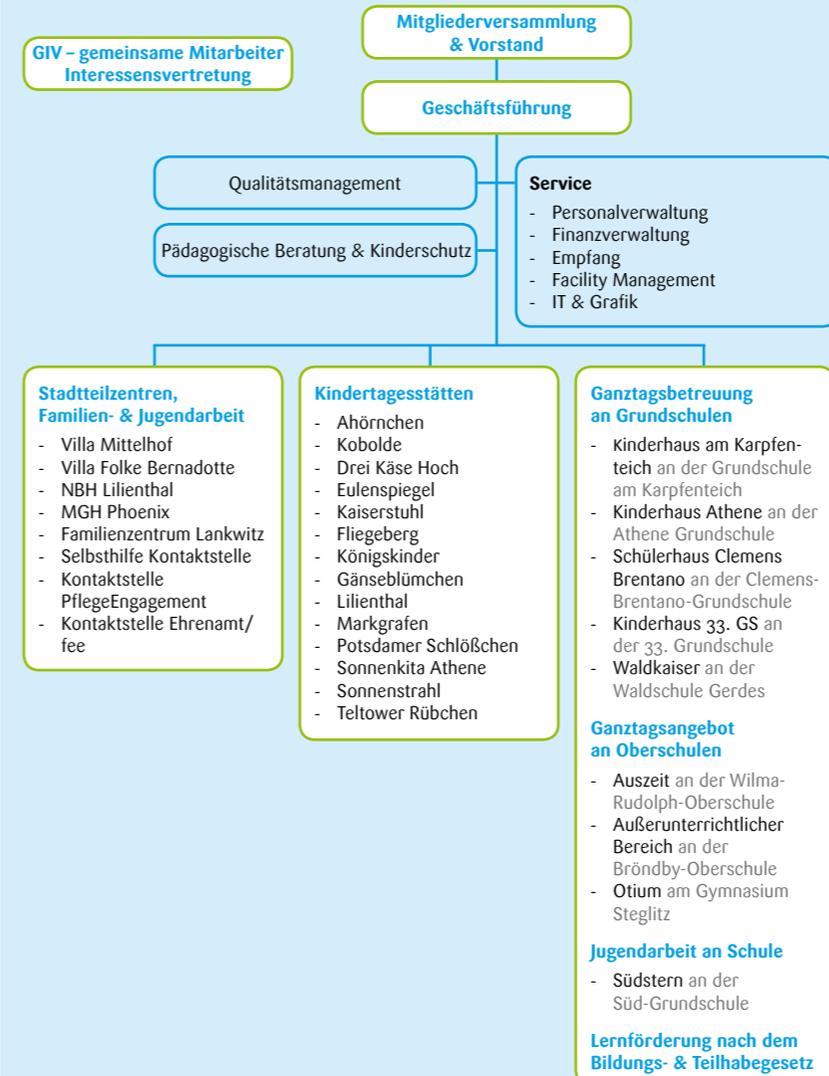
Es handelt sich um vorläufige Zahlen, die sich noch durch die Jahresabschlußarbeiten ändern können.

## Personelle Situation

Die Anzahl der Mitarbeitenden hat sich im Laufe eines Jahres von 285 (Ende 2013) auf 292 (Ende 2014) erhöht. Da die beiden größten Geschäftsfelder, Kita- und Schulbereich, während bestimmter Kernzeiten sehr personalintensiv sind, sind in unseren Einrichtungen viele Teilzeitkräfte beschäftigt. Aus den Arbeitsstunden der 292 Mitarbeitenden lassen sich 216 Vollzeitstellen berechnen.

**Standorte: 28** **Mitarbeitende hauptamtlich Ende 2014: 292**  
**Mitarbeitende ehrenamtlich: 242** **geförderte Beschäftigungsmaßnahmen: 4** **FSJler/BFD/Praktikanten: 19** **Plätze Kitabereich: 763** **Plätze Schulkooperationen eFÖB: 891**  
**Selbsthilfegruppen: 74** **Individuelle Beratungen Selbsthilfe: 684**  
**Gruppen und Kurse – Bildung und Kultur: 323** **Veranstaltungen – Bildung, Kultur, sozialräumliche Arbeit: 215**

## Bereiche und Einrichtungen des Mittelhof e.V. 2014



## Spenden

Wir sind froh darüber, dass auch in diesem Jahr wieder viele Projekte und Anschaffungen realisiert werden konnten, weil Menschen sie sinnvoll fanden und mit einer Geld- oder Sachspende unterstützen. Manchmal kamen die Ideen sogar von unseren Nutzerinnen und Nutzern, die sie mit Rat, Tat und Ressource in Realität verwandelt haben.

## Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich.

Mit Geld-, Sach- und Zeitspenden können auch Sie einen wertvollen Beitrag leisten.

## Geldspenden:

Einzahlungen auf unser Konto Mittelhof e.V.  
 Bank für Sozialwirtschaft  
 IBAN: DE21100205000003112800  
 BIC: BFSWDE33BER

Auf Wunsch stellen wir Ihnen für Ihre Geldspende eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung aus. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre Anschrift an und ob der Betrag für einen bestimmten Zweck verwendet werden soll.

## Impressum

Herausgegeben vom Mittelhof e.V.  
Königstraße 42 - 43, 14163 Berlin  
[www.mittelhof.org](http://www.mittelhof.org) | [kontakt@mittelhof.org](mailto:kontakt@mittelhof.org)  
Geschäftsführerin: Ingrid Alberding  
Redaktion: Ingrid Alberding, Geert Claaßen, Hanno Giese, Sabine Gogol, Claudia Hofbauer, Katharina Kloß, Anja Paulsen-Stock, Sigfried Schoberth  
Gestaltung: Agnes Wischhöfer  
Mitglied im Verband für sozialkulturelle Arbeit VskA  
und im Paritätischen Wohlfahrtsverband  
Quelle Berlinskarte: GeoDatenService  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

● Standorte des Mittelhof e.V. 2014

